

StaFF: Ein Projekt zur Implementierung von **S**tandards zur **F**eststellung von **F**örderbedarf und universeller Förderung

Institut für Verhalten
sozio-emotionale und
psychomotorische
Entwicklungsförderung

Prof. Dr. Dennis Hövel
Prof. Dr. Fabio Sticca
Prof. Pierre-Carl Link
MSc Ankica Jurkic



Agenda

1. Was ist das Problem?
2. Lösungsansatz: StaFF Standards
3. Diskussion: StaFF-BL => StaFF-GR?

Ziele der Veranstaltung

- Hintergründe der Standards nachvollziehen
- Überblick erhalten zum Zeit- und Ablaufplan
- Diskutieren, ob und wie StaFF in GR umgesetzt werden könnte.

Was ist das Problem?

Häufigkeiten von Problemen im Bereich Verhalten



KiGGS Studie (Welle 2 2014-2017): 16.9 % (*Klipker et al., 2018*)

KiGGS Studie (Welle 1 2009-2012): 20.2 % (*Hölling et al., 2014*)

34 Primärstudien (1953-2007): 20 % (*Barkmann & Schulte-Markwort, 2012*)

Schweiz: 22.5% (*Steinhausen et al. 1998*); 21.9% (*Schellenberg, 2020*)

BELLA-Studie mit Impairment Kriterien: 14.5 % (*Ravens-Sieber et al., 2007*)

Studienreview mit Impairment Kriterien: 8-15 % (*Fuchs et al., 2013*)

7.6 % bis 4.8 % (*EDI; 2016*)

5.4 % insgesamt; 3.2 % in Regelklassen (*EDI; Schuljahr 2018/2019*)

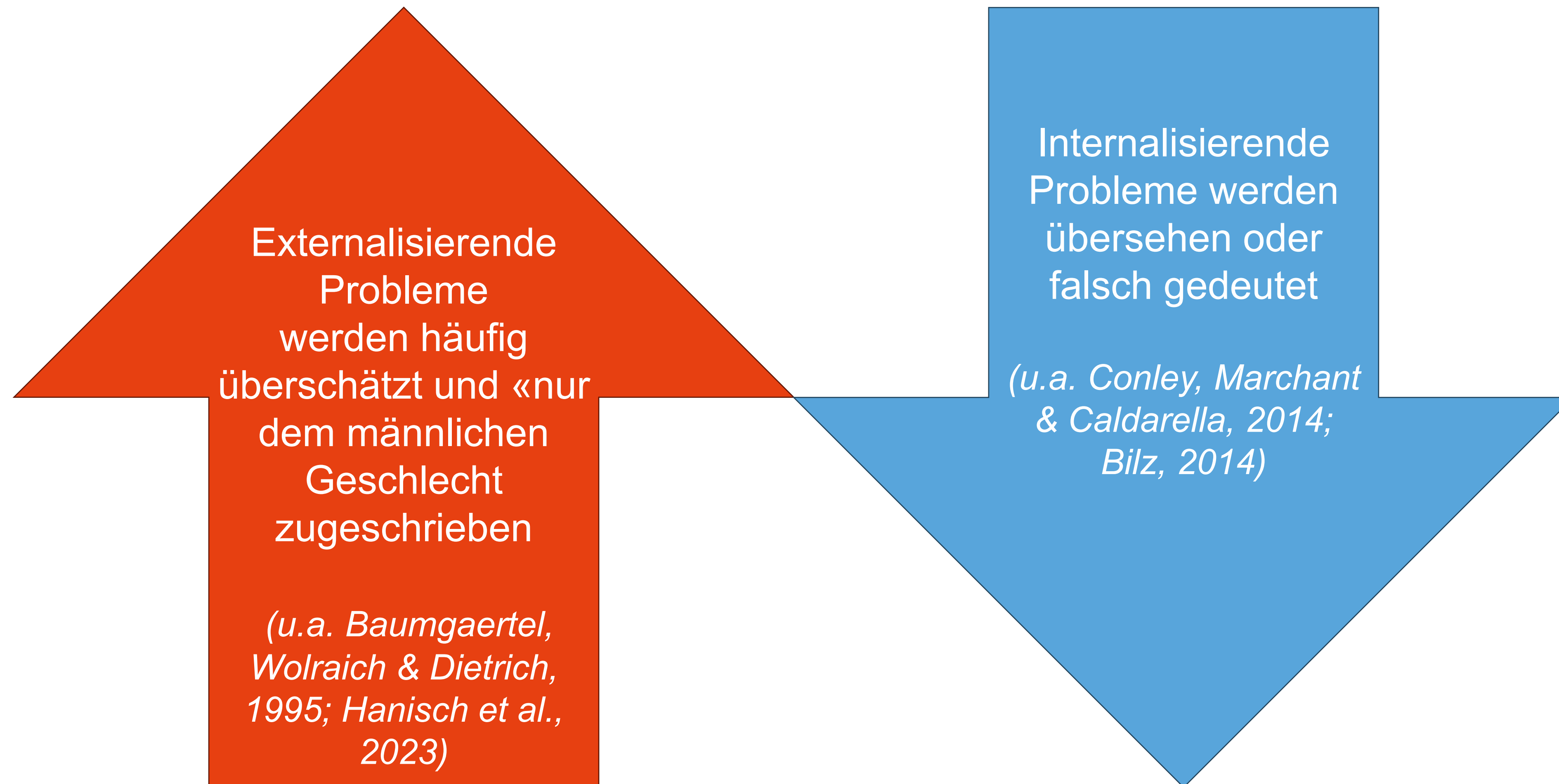
Verhaltensprobleme

Verhaltensstörung

Schul-
abgänger*innen
ohne Eintritt in eine
zertifizierende
Ausbildung

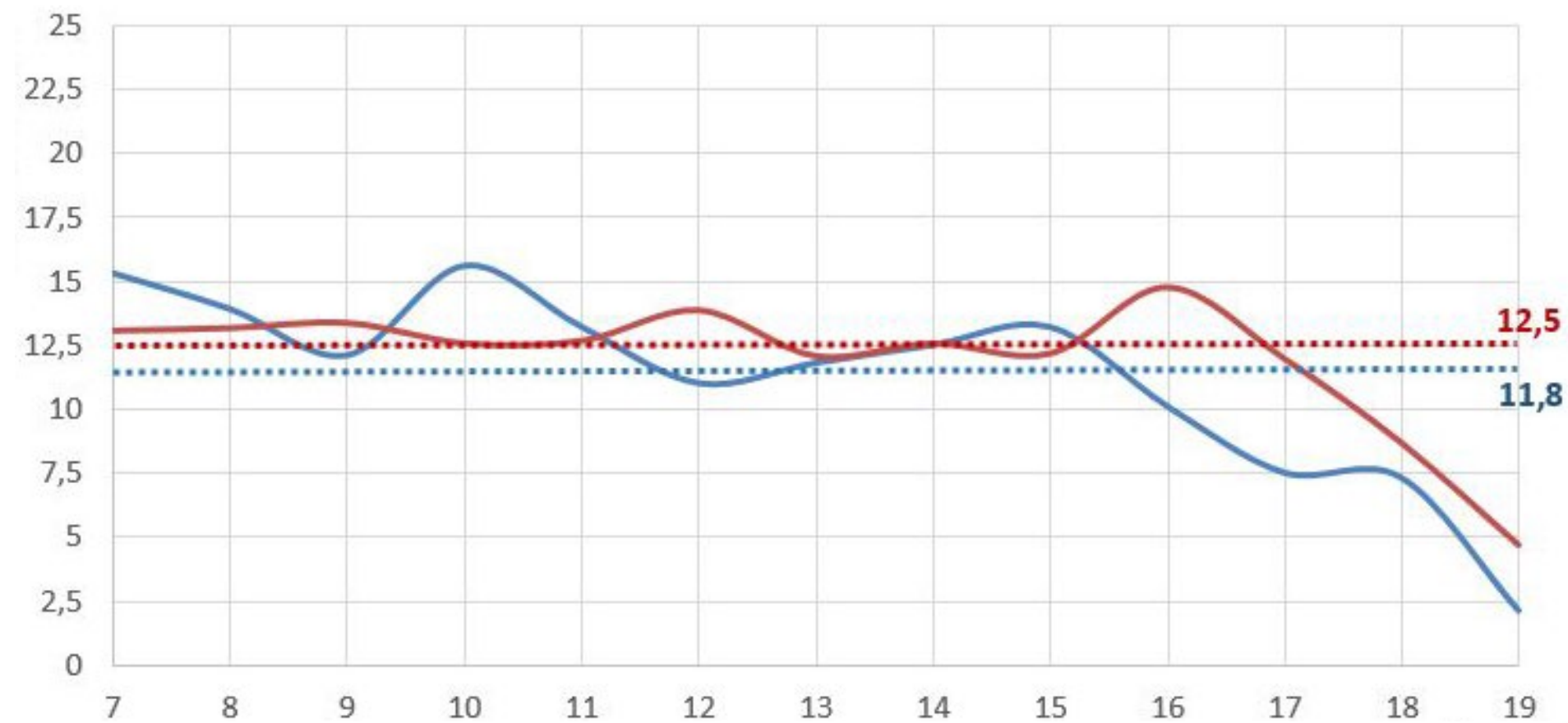
verstärkte
sonder-
pädagogische
Massnahmen

Probleme im Verhalten und Erleben - Was nehmen Lehrkräfte wahr?

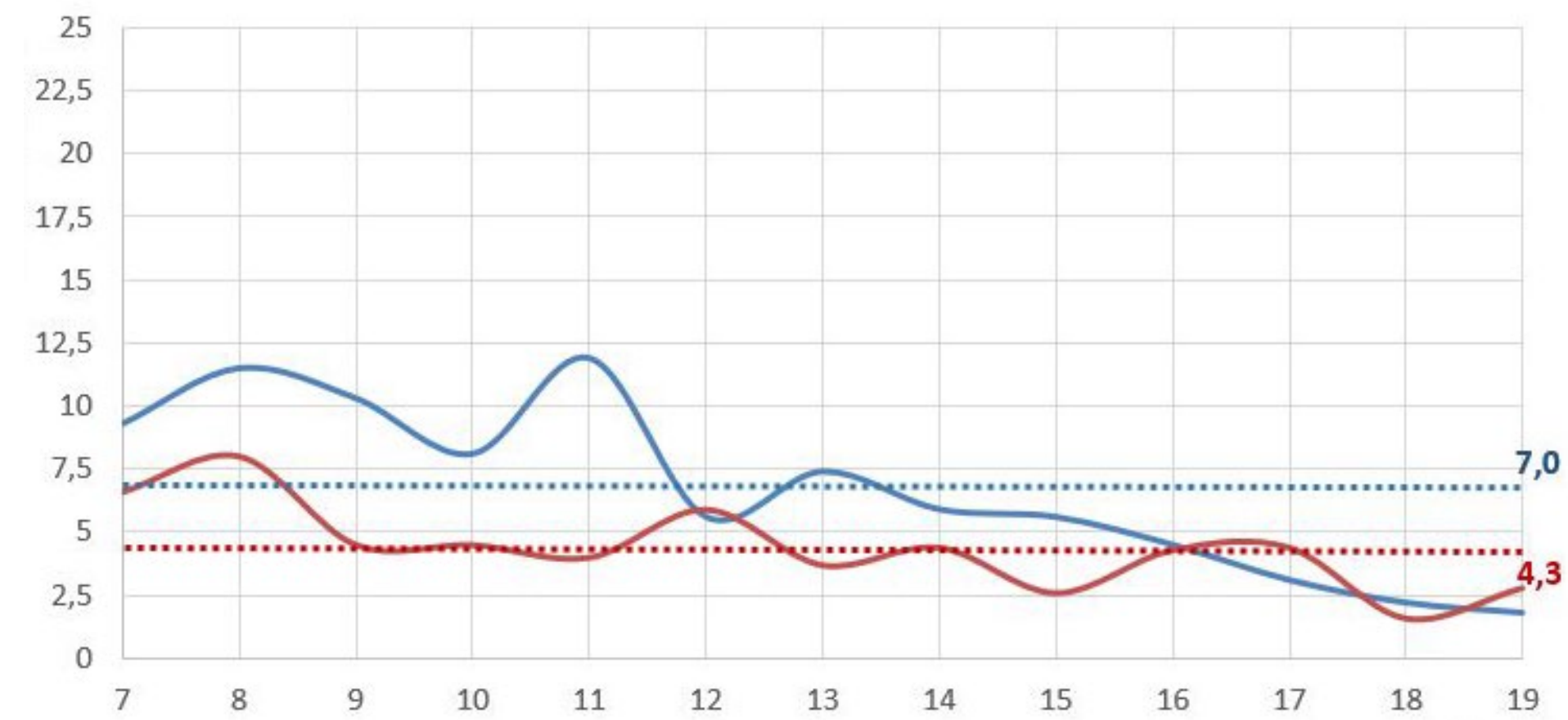


Verlauf psychischer Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen *(BELLA-Kohortenstudie, 2016)*

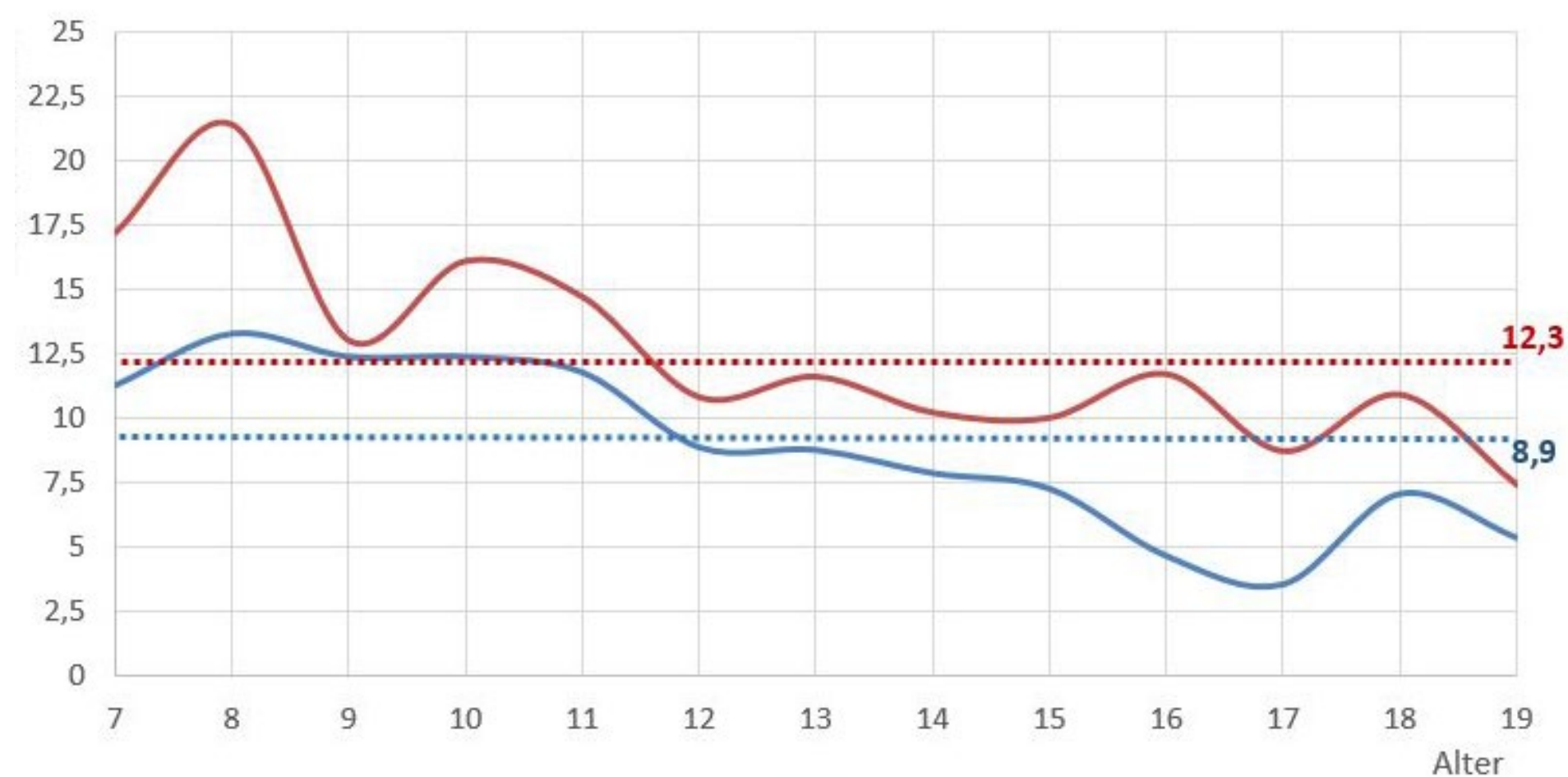
Verlauf Störung des Sozialverhaltens



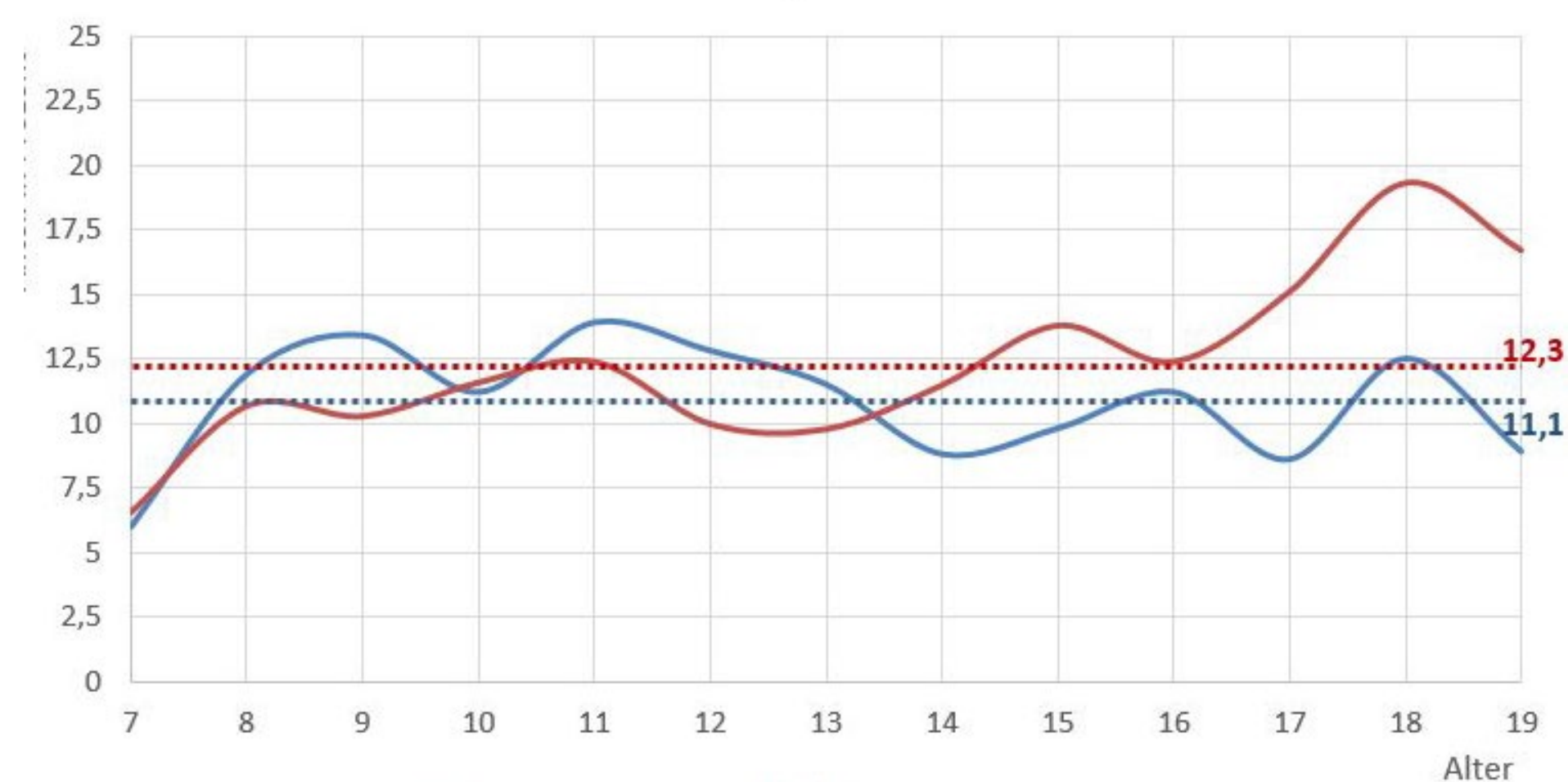
Verlauf ADHS



Verlauf Angst



Verlauf Depression



Zuschreibung von verstärkten Massnahmen stellt eine grosse Herausforderung dar

Hövel, D. C., Nideröst, M., Röösl, P., Schmidt, B. M., Schabmann, A. & Hennes, A.-K. (2023). Diagnostik in den Bereichen Verhalten und Erleben: Pädagogische Standards zur Feststellung von Förderbedarf. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 29(8), 8–14. Diagnostik in den Bereichen Verhalten und Erleben <https://doi.org/10.57161/z2023-08-02>

Nideröst, M., Röösl, P., Hövel, D. C., Behringer, N., Hennes, A.-K., Philippek, J., Schabmann, A. & Schmidt, B. M. (2024). Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung?: Eine empirische Untersuchung von Gutachten aus dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)*, 6(6), 34–55. Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung? <https://doi.org/https://doi.org/10.35468/6103-03>



34 |

Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung? Eine empirische Untersuchung von Gutachten aus dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Predestination of special educational assessments? An empirical study of expert opinions in the area of emotional and social development

Melanie Nideröst^{1*}, Patrizia Röösl¹, Dennis C. Hövel¹, Noëlle Behringer³, Ann-Kathrin Hennes², Julie Philippek², Alfred Schabmann² und Barbara M. Schmidt²

¹Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

²Universität zu Köln

³Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

*Korrespondenz:

Melanie Nideröst
melanie.niderost@hfh.ch

Beitrag eingegangen: 05.12.2023
Beitrag angenommen: 06.03.2024
Onlineveröffentlichung: 29.05.2024

ORCID

Melanie Nideröst
<https://orcid.org/0009-0001-2669-0869>
Patrizia Röösl
<https://orcid.org/0009-0005-9992-5795>

Dennis C. Hövel
<https://orcid.org/0000-0003-0933-2661>
Noëlle Behringer
<https://orcid.org/0000-0002-6328-9863>
Ann-Kathrin Hennes
<https://orcid.org/0000-0001-5526-9574>
Julie Philippek
<https://orcid.org/0000-0001-9401-5251>
Alfred Schabmann
<https://orcid.org/0000-0001-8523-9747>
Barbara M. Schmidt
<https://orcid.org/0000-0002-9167-0442>

doi.org/10.35468/6103-03

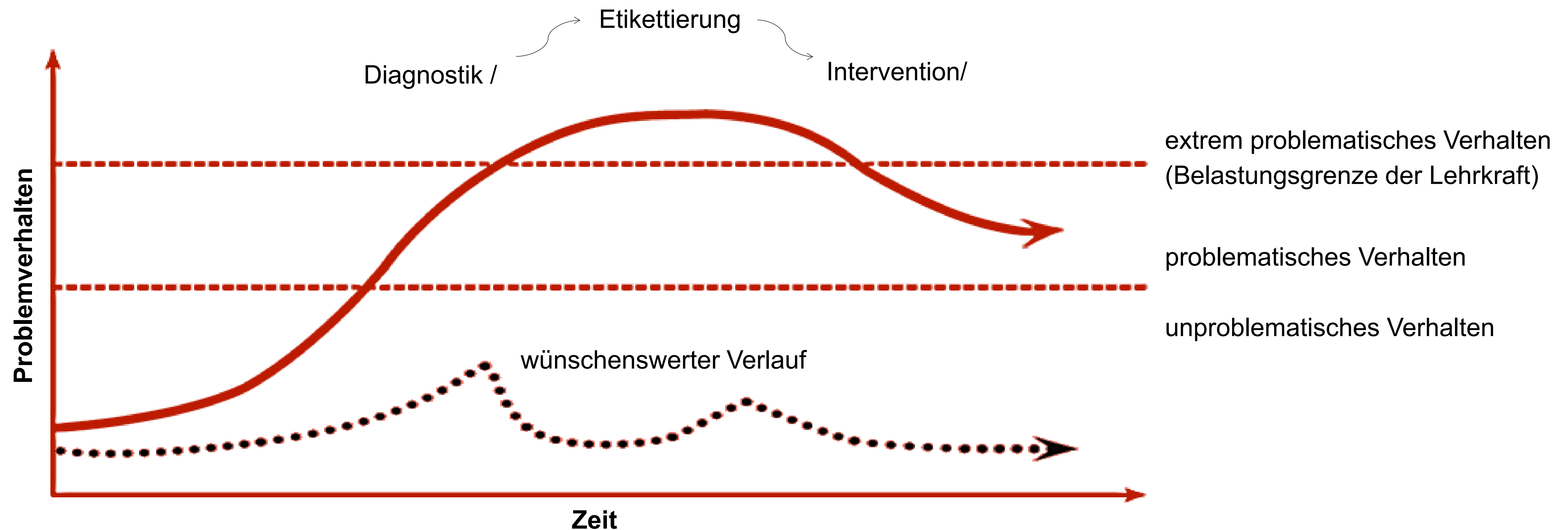
Ausgangslage

- Kriterien zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich Verhalten und Erleben sind bislang uneinheitlich und lassen viel Interpretationsspielraum.
 - Es fehlt an validen, transparenten und standardisierten Verfahren, um Förderbedarfe verlässlich zu identifizieren.
 - Für eine diskriminierungsfreie und gerechte Schule ist eine verlässliche Diagnostik jedoch zentral.
 - Daraus ergibt sich der Bedarf nach einem klaren, praxisnahen Konzept, das Diagnostik, Förderung und Ressourcenplanung systematisch verbindet.
- 

Das StaFF-Projekt setzt genau hier an und bietet ein förderdiagnostisches Konzept (Hennes et al., 2022)

Wait to fail vs. mehrstufige Fördersysteme

(Huber & Grosche, 2012)



Lösungsansatz: StaFF Standards

Response to Intervention Model *(Grosche & Volpe, 2013)*

- Evidenzbasiert
- Diagnostik
- Evaluation
- Datenbasiert
- Anpassung (+/-)

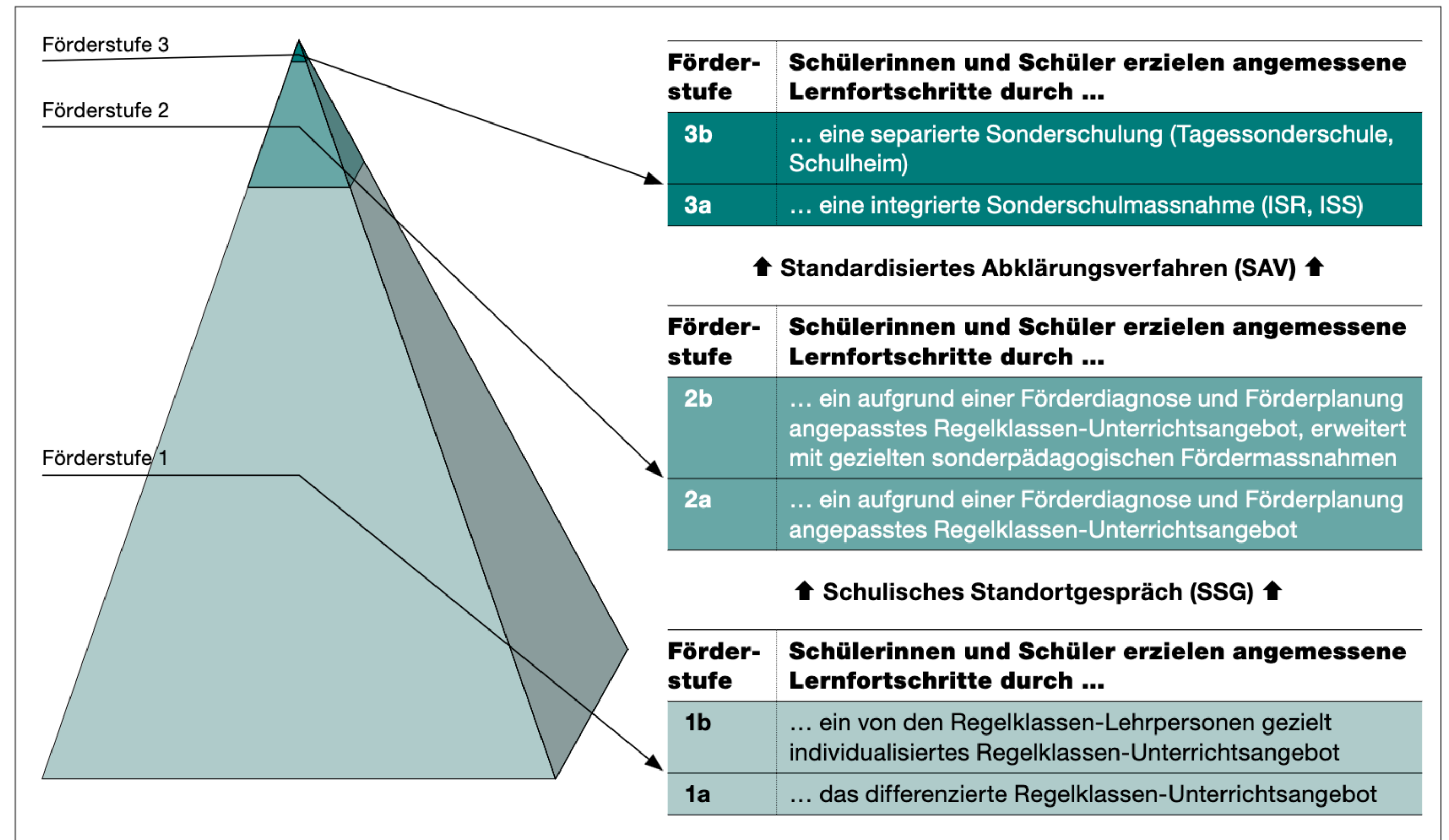


Abb. 3: Förderstufenmodell gegliedert nach dem sonderpädagogischen Angebot im Kanton Zürich

heilpädagogik
aktuell

Ausgabe 40
Frühling 2024

HfH

100 Jahre
1914-2024

THEMA Verhalten und Stress

LEITARTIKEL

Herausforderndes Verhalten, anspruchsvoller Beruf, geringe Ressourcen: Das Risiko eines Burnouts steigt. Sozio-emotionale Kompetenzen bieten Schutz. FABIO STICCA, DENNIS HÖVEL

Weniger Burnout durch
sozial-emotionales Lernen?



Der Blick auf internationale Studien zeigt: Gegen den Stress von Lehrpersonen gibt es wirksame Massnahmen. [www.hfhn.ch](#)

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN UND UNTERRICHTSSTUNGEN VON SCHÜLER:INNEN SIND IN DER SCHWEIZ FÜR ÜBERALL EIN BEKANNTES THEMA. INSBESONDERE AGGRESSIVEN, HYPERAKTIVITÄT ODER UNRUHEVERHALTEN KÖNNEN DIE LEHRPERSONEN STARK BELASTEN. VERSCHIEDENE STUDIEN BELEGEN, DASS LEHRPERSONEN EINEM HOHEN RISIKO FÜR EIN BURNOUT AUSGESETZT SIND. GEMÄSS EINEM BEKANNTEN MODELL DER AMERIKANISCHEN SOZIALPSYCHOLOGIN CHRISTINA MASLACH LÄSST SICH EIN BURNOUT IN DREI DIMENSIONEN CHARAKTERISIEREN: DIE EMOTIONALE ERSCHÖPFUNG, UNRUHE ZUSTÄNDE WIE STRESS, FRAGENFÜRCHEN UND MÜDIGKEIT, NEGATIVE UND DISTANZIERTE GEFÜHLE GEGENÜBER LERNENDEN, BEIWERKUNG UND VERLUST VON IDEALISMUS. KENNZEICHEN DIE ENTRENNDUNG, DIEDRITTE DIMENSION SCHLIESSTLICH, REDUKTION DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT, STEHT FÜR EINE GERINGERE BERUFICHE SELBSTWIRKSAMKEIT, EINERNEIANDERS PRODUKTIVITÄT UND DIE REDUZIERTE FÄHIGKEIT, MIT DEN ARBEITSANFORDERUNGEN ANZUKOMMEN. DAS RISIKO FÜR BURNOUT IST DANN BESONDEREN GROS, WENN EIN UNGLEICHGEWICHT BESTeht ZWISCHEN DEN PSYCHOSOMATISCHEN ANFORDERUNGEN DES BERUFS UND DEN ZUR VERFÜGBAR STEHENDEN RESSOURCEN. INNERE WIEDER GEBEN LEHRPERSONEN IHREN BERUF INNERHALB WENIGER LEIDEN AUF. IN ZEITEN DES LEHRPERSONENMANGELS MIT DEN EIN GROSSES PROBLEM DAR UND ES BRAUCHT MASSNAHMEN, UM DIE GESUNDHEIT VON LEHRPERSONEN ZU VERBESSERN.

Ein Ansatz, der aktuell viel diskutiert wird, ist das sozial-emotionale Lernen (SEL) und damit die Förderung von fünf miteinander verbundenen Kompetenzen. Die Lernenden werden unterstützt, eigenes Verhalten und Erleben zu erkennen (1. Selbstwahrnehmung) und zu regulieren (2. Selbstregulation). Sie sollen zudem das Verhalten und Erleben anderer Mitschüler:innen verstehen können (3. Empathie) und auf Basis von Beziehungen aufbauen und zu pflegen (4. Beziehungsfähigkeit). Durch die Kombination der Selbstwahrnehmung und -regulation (= intrapersonelle Kompetenzen) mit der Empathie und dem Verständnis der Beziehungen (= interpersonelle Kompetenzen) lernen sie, Verantwortung zu übernehmen (5. verantwortungsvolle Entscheidungsfindung).

Nicht nur für Schüler:innen Sozial-emotionales Lernen hilft aber nicht nur den Schüler:innen. Es dient auch den Lehrpersonen. Das geht aus einer systematischen Literatursynthese hervor, in der Psychologinnen der Universität Lincoln (1) internationale Studien zum Lehrpersonen-Burnout analysiert haben. Demnach kann sozial-emotionales Lernen bei Lehrpersonen das Risiko einer emotionalen Erschöpfung reduzieren und die Leistungsfähigkeit steigern. Wie bei den Lernenden sind sowohl intrapersonelle als auch interpersonelle sozio-emotionale Kompetenzen bedeutsam. Massnahmen mit einem intrapersonellen Fokus sind zum Beispiel Achtsamkeitsübungen, Yoga und Entspannungstechniken. Solche mit einem interpersonellen Fokus betreffen die Klassenführung, die Beziehungsgestaltung oder die Feinfähigkeit für die Bedürfnisse der Lernenden. Dadurch werden die Aufgaben der Lehrpersonen nicht leichter. Aber ihre Stärken wachsen, damit umzugehen.

Erweiterte Förderangebote für verschiedene Zyklen und Lernstufen finden sich auf der HfH-Website unter »Sozial-emotionales Lernen«: [www.hfhn.ch/sozial-emotionales-lernen](#)

FABIO STICCA, PROF. DR., ist Professor für Diagnostik und Förderung sozio-emotionaler und psychomotorischer Entwicklung. DENNIS HÖVEL, PROF. DR., leitet das Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung.

ABSCHLUSSARBEIT

Interesse an der Innenwelt des Kindes

2

LEHRE

Prävention vor Intervention?

3

REPORTAGE

Eine ideale Schule, wie sieht die aus?

4

FORSCHUNG

Am Anfang steht die Diagnostik

5

INTERVIEW

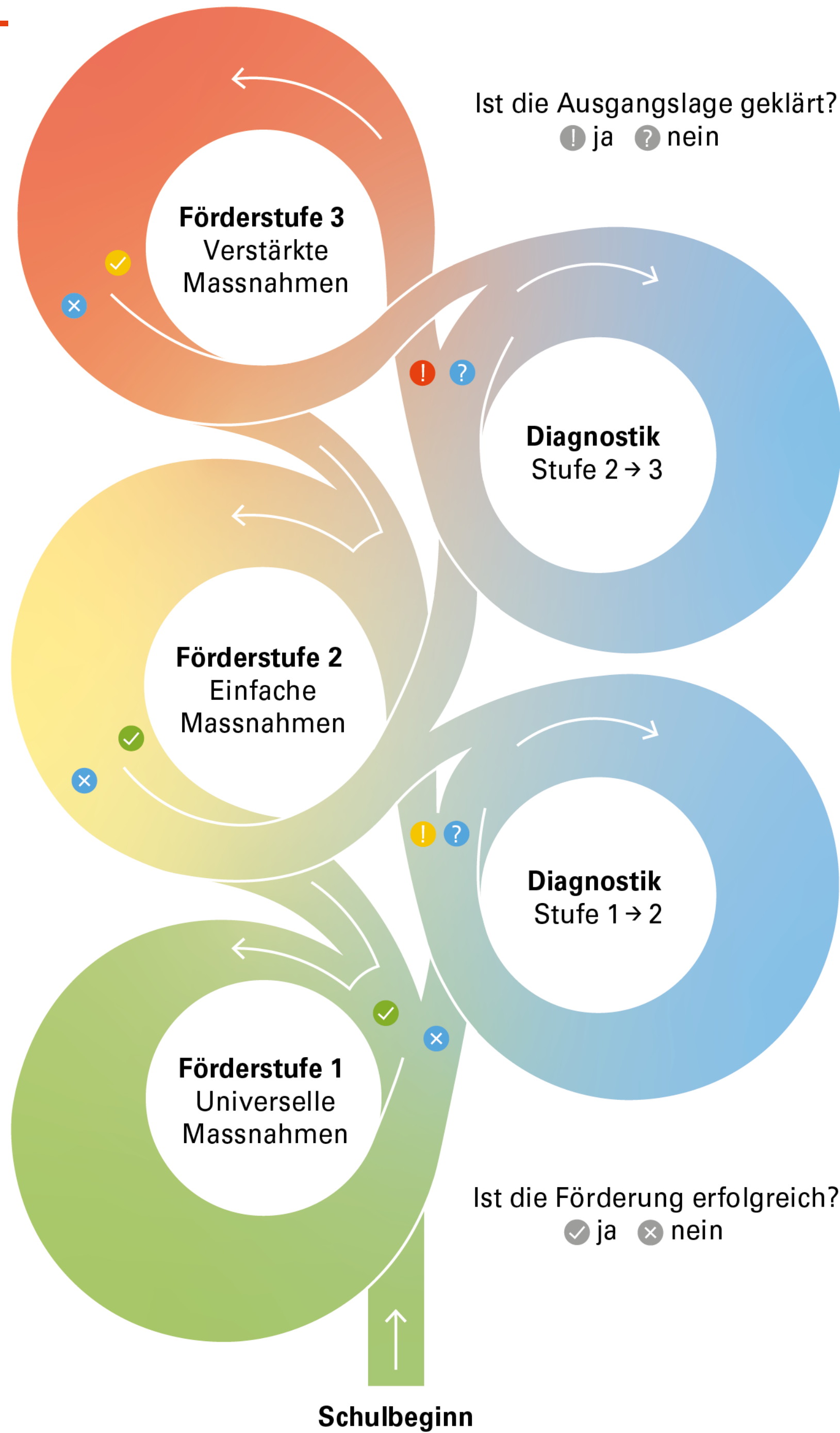
»Verhaltensauffälligkeiten entstehen in Beziehungen«

7

AKTUELLES

Weiterbildung und Agenda

8



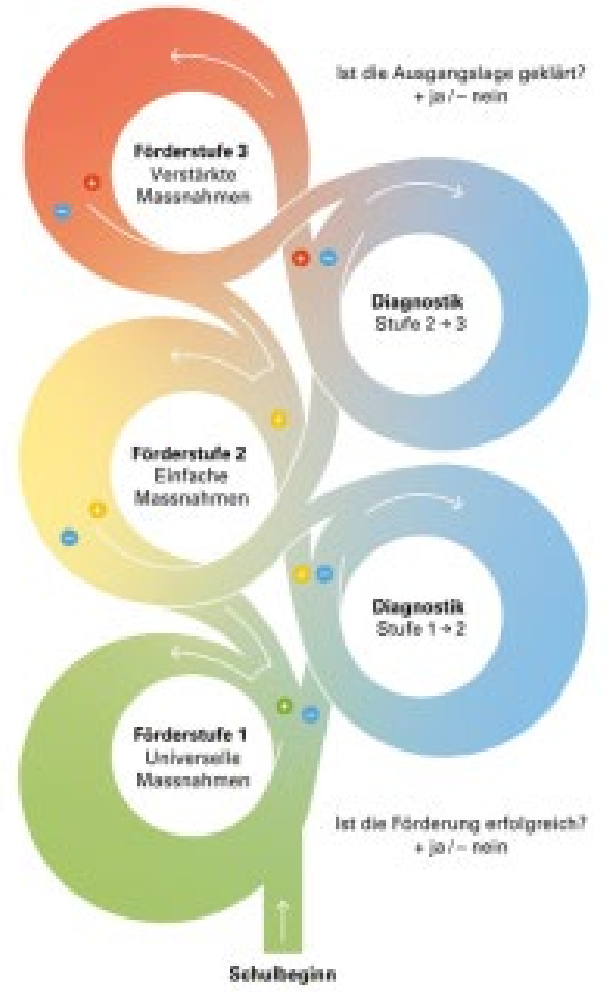
6

Nr. 40 Frühling 2024

FORSCHUNG

Erstmals werden in der Schweiz Standards zur Feststellung von Förderbedarf und für die universelle Förderung erprobt. FABIO STICCA, PATRIZIA RÜGSELI, PIERRE-CARL LINE UND DENNIS HÖVEL

Am Anfang steht
die Diagnostik



Ist die Ausgangslage geklärt?
+ ja / - nein

Ist die Förderung erfolgreich?
+ ja / - nein

Schulbeginn

In der pädagogischen und politischen Landschaft wird intensiv über das Thema Verhalten im Kontext von schulischer Inklusion diskutiert. Eine Herausforderung liegt darin, eine angemessene Balance zwischen der Notwendigkeit von pädagogischer Unterstützung und der formalen Kategorie des sonderpädagogischen Förderbedarfs zu finden. Diese Diskrepanz wird als »Einbettungs-Ressourcen-Dilemma« bezeichnet und wirft Fragen zur gerechten Verteilung von Fördermassnahmen auf.

Insgesamt im Bereich des Verhaltens zeigen sich schwerwiegende Unsicherheiten bei der Feststellung der Notwendigkeit von sonderpädagogischer Unterstützung. Um jedoch Diskriminierung zu vermeiden und eine inklusive Schule möglichst ohne Benachteiligung zu schaffen, ist eine faire und einheitliche Diagnostik unerlässlich. Nur so können Unterrichtsangebote und Fördermassnahmen individuell auf die Bedürfnisse der Schüler:innen zugeschnitten werden.

Universelle Früherkennung

Im Kanton Basel-Landschaft wird als erster Schritt einer mehrstufigen pädagogischen Förderung die universelle Früherkennung und Durchführung präventiver Massnahmen umgesetzt. Folgt man Studienergebnissen, dann können externalisierende Verhaltensweisen wie aggressive oder unruhiges Verhalten, ein hyperaktives Verhalten von Lehrpersonen überschätzt oder sogar falsch gedeutet werden. Internalisierende Verhaltensweisen wie Ängstlichkeit oder sozialer Rückzug werden hingegen häufiger übersehen oder falsch interpretiert, weil sie den Unterricht meist nicht als sichtbar und abweisbar – entgegen der alltäglichen Beobachtung und Meinung – diese Gruppe an Kindern und Jugendlichen deutlich grösser ist, als jene mit externalisierenden Problemen. Deshalb ist ein Entwicklungsmonitoring mit universeller Früherkennung und Prävention in der ganzen Klasse wichtig, um bei Verhaltensschwierigkeiten einen Fall in die Tiefe zu bekommen, möglichst bevor es ein für die Kinder und Erwachsenen belastendes Ausmass annimmt.

Am Beginn pädagogischer Unterstützung, für alle Kinder und Jugendlichen steht also die Diagnostik, das heisst: das Erkennen von Ressourcen und ein ehrlicher Blick auf die Schwierigkeiten im Bereich Verhalten, Erleben und Lernen. In diesem Prozess sind Diagnostik, Unterricht und Förderung miteinander verbunden. Es wird empfohlen, einen universellen Ansatz zur Früherkennung und Prävention von Verhaltensschwierigkeiten zu verfolgen. Hierbei kann der Einsatz standardisierter Fragebogen hilfreich sein, wie dem Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ), die in vielen Sprachen verfügbar sind. Das Verhalten der Schüler:innen strukturiert zu erfassen und mit Normen zu vergleichen.

Identifiziert eine Lehrperson Auffälligkeiten, sollten geeignete schulische Fördermassnahmen zum Einsatz kommen, die wissenschaftlich fundiert sind. Hierbei werden Programme der sozial-emotionalen Lernens eingesetzt. Die Wirksamkeit solcher Programme wurde in verschiedenen wissenschaftlichen Studien belegt.

Das standardisierte Vorgehen wird in der Abbildung veranschaulicht. Den Startpunkt stellt die universelle Förderung dar. Sollten diese Massnahmen nicht erfolgreich sein, wird ein diagnostischer Kreislauf initiiert, der als Entscheidungsgrundlage für die Intensivierung der Massnahmen zu jeweils höheren Stufen dient. Die frühzeitige Prüfung der Massnahmen leistet jeweils eine Abklärung auf eine tiefere Förderstufe respektive weitere diagnostische Prozesse via.

Staff-EL

Das Projekt »Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-Landschaft« (Staff-EL) startete im November 2023 und wird während rund einem Jahr kollaborativ mit dem Amt für Volksschulen des Kantons Basel-Landschaft durchgeführt. Ziel des Projekts ist die Erprobung der Umsetzung von Standards zur Feststellung von verstärktem sonderpädagogischen Massnahmen.

Zur Vertiefung

Der Einschulungsprozess zur Feststellung von Förderbedarf ist ein zentraler Bestandteil des schulischen Lebens und findet sich in einem Artikel der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik, erschienen im November 2023 und im Internet kostenlos zugänglich: [»sozial-emotionales Lernen«](#). Der Artikel enthält zudem Kriterien, Indikatoren und Vorschläge zu konkreten Instrumenten für die Diagnostik.

Das Vorgehen wird in verschiedenen Schritten erprobt und soll dann beitragen, die Fähigkeit von Schulen bei Verhalten und Lernschwierigkeiten im Kanton Basel-Landschaft zu erhöhen. Internationale Studien haben gezeigt, dass sowohl das Wissen und die Anwendungskompetenz im Bereich des sozial-emotionalen Lernens als auch die eigene und fortlaufende Vernetzung mit der Diagnostik dazu beitragen, die Stressbelastung von Lehrkräften zu reduzieren und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Um dies zu unterstützen, werden im Projekt der Verlauf der Massnahmen und der Selbstwirksamkeit der Lehrpersonen erfragt und die Veränderungen analysiert. Gleichzeitig werden Gefühlsregungen sowie mögliche Barrieren bei der Nutzung der Standards untersucht.

Durch die kontinuierliche und datenbasierte Unterrichts- und Förderplanung kann die Feststellung von Förderbedarf einheitlich und gerecht gestaltet werden. Das Vorgehen ermöglicht internationalen Standards, wie eine hohe Vergleichbarkeit gewährleistet. Als Ergebnis soll es die Anpassung der Ressourcenplanung durch das Amt für Volksschulen ermöglichen und den Einsatz der Ressourcen enger am Bedarf der Praxis anreichern. Durch die modifizierte Steuerung und Allokation soll sichergestellt werden, dass die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt werden können.

Im Rahmen des Projekts stehen seitens der HfH Ansprechpersonen für Beratung und Begleitung der Implementierung zur Verfügung. Nach Abschluss des Projekts im Dezember 2024 können die definierten Standards auf andere Kantone übertragen werden, denn Massnahmen im Bereich des sozial-emotionalen Lernens entsprechen einem schülerorientierten Bedürfnis.

DENNIS HÖVEL, PROF. DR., ist Leiter des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung. FABIO STICCA, PROF. DR., PATRIZIA RÜGSELI, MSc. und PIERRE-CARL LINE, PROF., sind Mitarbeitende im Institut.

heilpädagogik aktuell

HfH

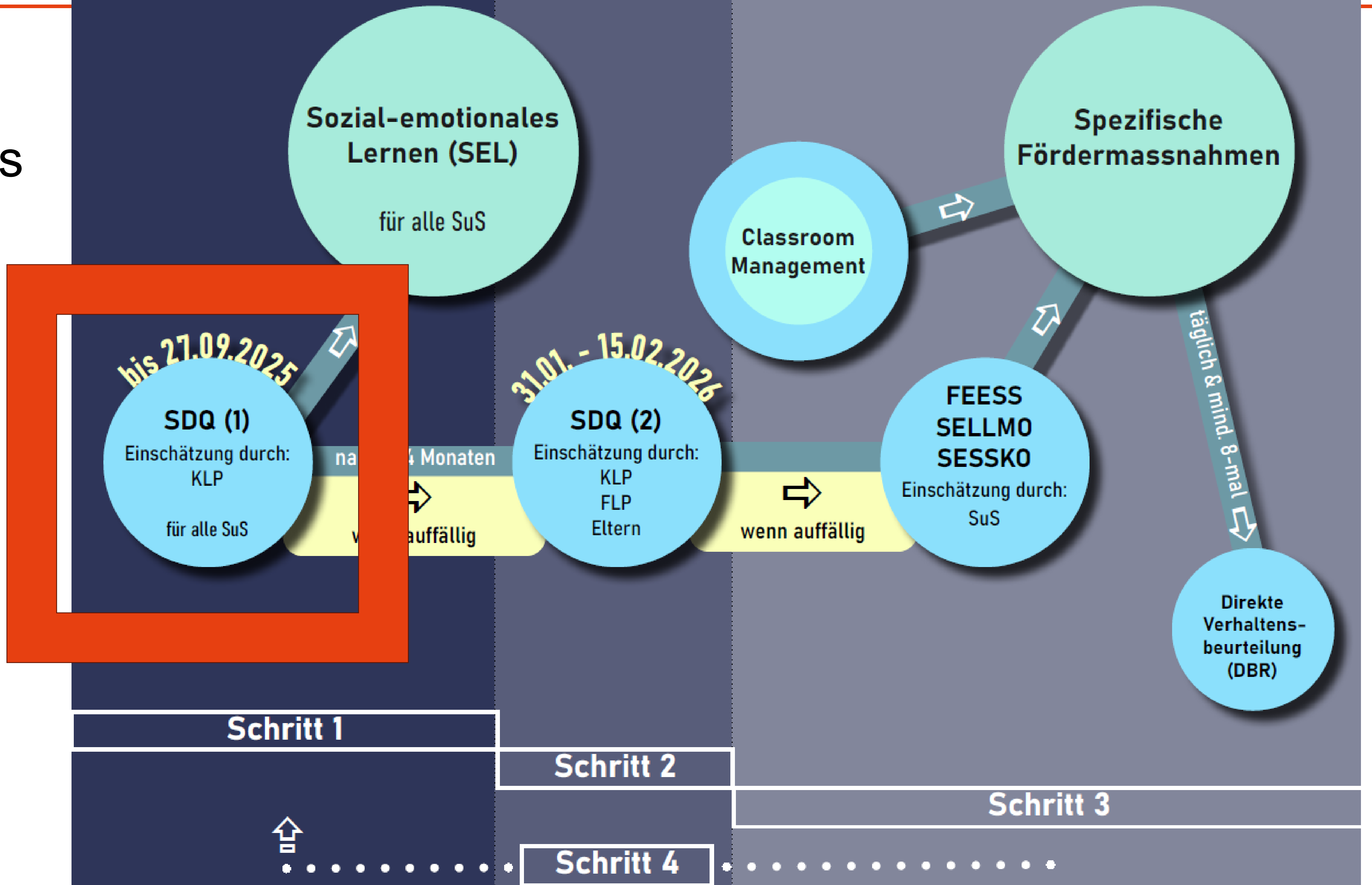
29. September 2025

13

Gegenstandsbestimmung

1. Einfluss auf schulische Leistungen, soziale und persönliche Fähigkeiten **[Impairment]**
2. Verhalten weicht von einer Norm ab **[Normabweichung]**
3. Probleme über längere Zeit anhaltend **[Zeitraum]**
4. Probleme in verschiedenen Lebensbereichen **[settingsübergreifend]**
5. Probleme nicht durch Interventionen im Rahmen allgemeiner Erziehungsmassnahmen aufhebbar **[negative Evaluation]**

StaFF-Prozess



Verhaltensbeurteilung (SDQ)

Systematische und regelmässige Verhaltensbeurteilung:

Strengths and Difficulties Questionnaire (Goodman, 1997)

Erfassung internalisierender und externalisierender Problemlagen aus der Perspektive verschiedener Beurteiler
(Lehrpersonen, Eltern, Kinder/Jugendliche)

Relativ ökonomisch (1 Seite / 25 Fragen)

In sehr vielen Sprachen vorhanden

→ kostenlos verfügbar

www.SDQinfo.org

Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "Nicht zutreffend", "Teilweise zutreffend" oder "Eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten des Kindes in diesem Schuljahr.

Name des Kindes: männlich weiblich
☐ ☐

Geburtsdatum:

	Nicht zutreffend	Teilweise zutreffend	Eindeutig zutreffend
1. Rücksichtsvoll	☐	☐	☐
2. Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen	☐	☐	☐
3. Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit	☐	☐	☐
4. Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)	☐	☐	☐
5. Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend	☐	☐	☐
6. Einzelgänger; spielt meist alleine	☐	☐	☐
7. Im allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen	☐	☐	☐
8. Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt	☐	☐	☐
9. Hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind	☐	☐	☐
10. Ständig zappelig	☐	☐	☐
11. Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin	☐	☐	☐
12. Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie	☐	☐	☐
13. Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig	☐	☐	☐
14. Im allgemeinen bei anderen Kindern beliebt	☐	☐	☐
15. Leicht ablenkbar, unkonzentriert	☐	☐	☐
16. Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen	☐	☐	☐
17. Lieb zu jüngeren Kindern	☐	☐	☐
18. Lügt oder mogelt häufig	☐	☐	☐
19. Wird von anderen gehänselt oder schikaniert	☐	☐	☐
20. Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern)	☐	☐	☐
21. Denkt nach, bevor er/sie handelt	☐	☐	☐
22. Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo	☐	☐	☐
23. Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern	☐	☐	☐
24. Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht	☐	☐	☐
25. Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne	☐	☐	☐

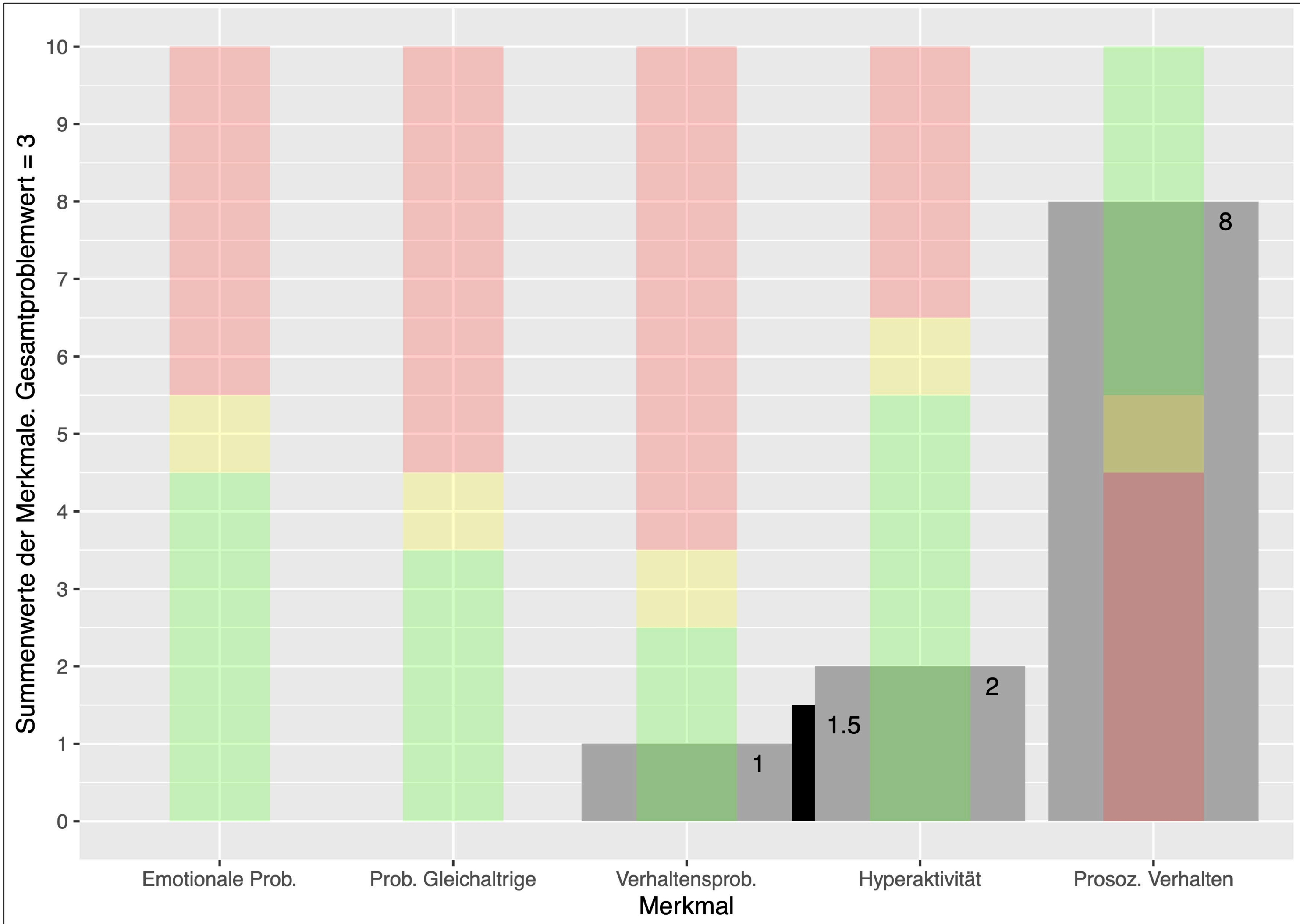
Onlinefragebogen



1. Sie erhalten per E-Mail 1 Link pro Schüler:in Ihrer Klasse
2. Sie bearbeiten alle Bögen online (pseudonym), je 3-5 Min.
3. Wir werten die Daten aus (anonym)
4. Wir stellen die Daten via Sharepoint zur Verfügung (pseudonym)
5. Sie sichern die Daten an einem geschützten Ort ihrer Wahl

LimeSurvey

Rückmeldung SDQ-Screening





Sticca Fabio (stf) hat einen Ordner mit Ihnen geteilt.

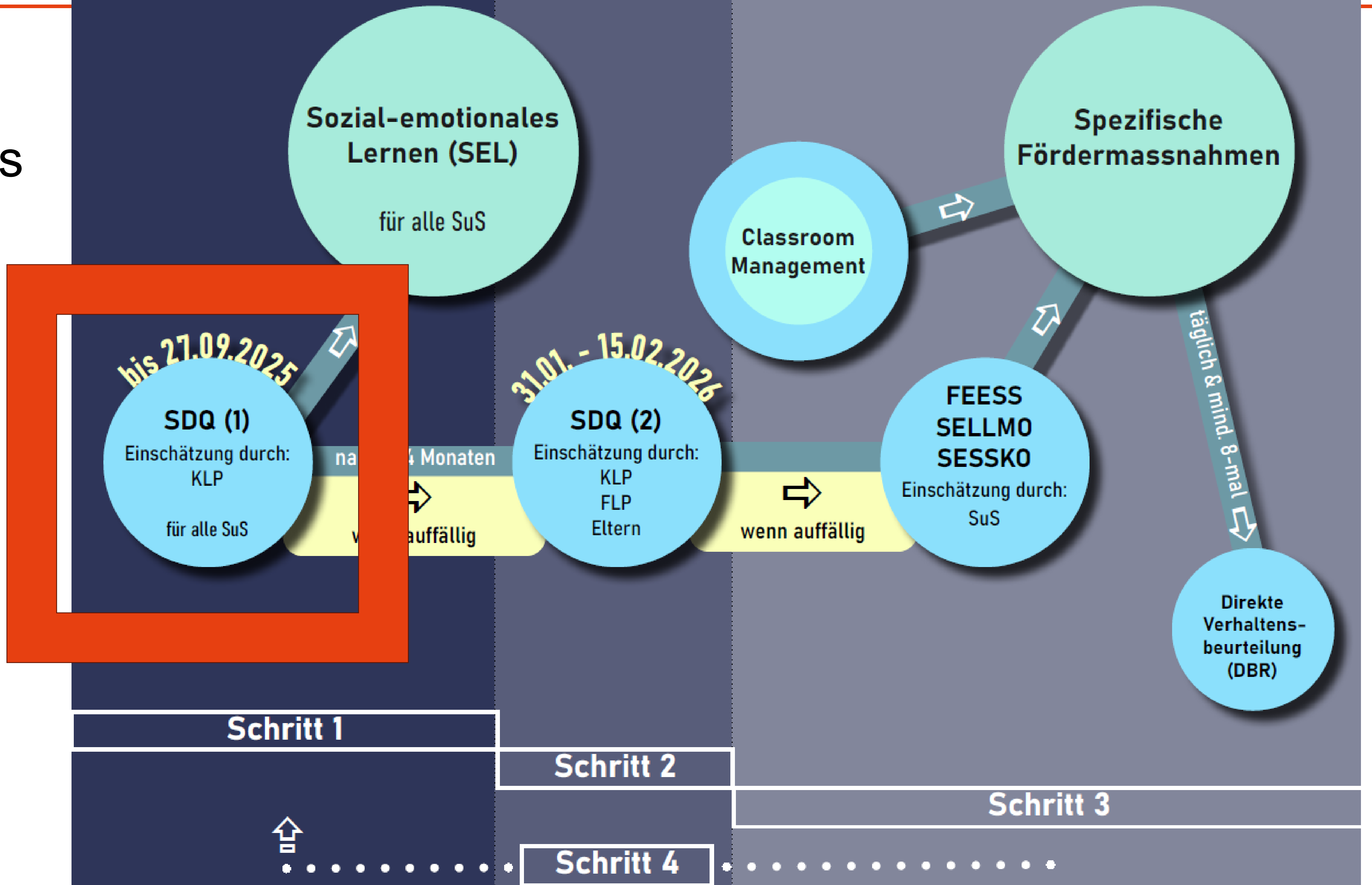
et25482

- Interpretation_SDQ.pdf
- Ver_et25482_01.pdf
- Ver_et25482_02.pdf
- Ver_et25482_03.pdf
- Ver_et25482_04.pdf**

SDQ Fremdbereich KLP; ID: 050101 ; Datum: 240319

Markierung Mehr ...

StaFF-Prozess



Sozio-emotionale Kompetenz



Curriculare
SEL
Programme

SEL im
regulären
Curriculum

Klassen-
führung

Service-
learning

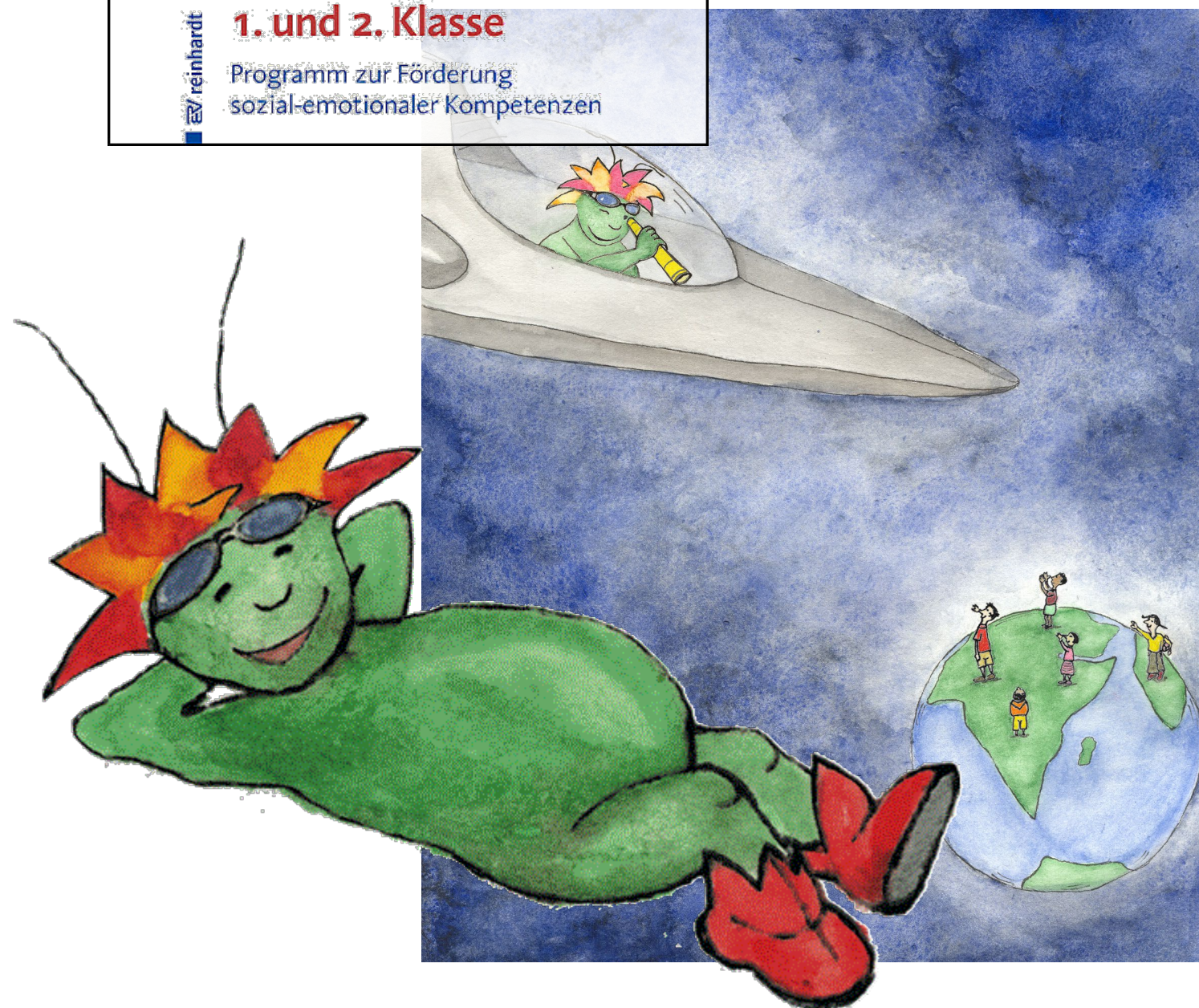
Erweiterung von 10 auf 20 Lehrmittel

SEL-Lehrmittel universell	Autor:innen/Jahr	Kindergarten	1./2.Klasse	Zyklus 2	Zyklus 3
Lubo aus dem All! - Vorschulalter	Hillenbrand, Hennemann & Schell (2023)	x			
Lubo aus dem All! 1./2. Klasse	Hillenbrand, Hennemann, Hens & Hövel (2022)		x		
Verhaltenstraining für Schulanfänger	Petermann, Natzke, Gerken & Walter (2016)		x		
Ben & Lee 3./4 Klasse	Urban, Hövel & Hennemann (2018)			x	
Emotionstraining in der Schule	Petermann, Petermann & Nitkowski (2016)			x	(x)
Verhaltenstraining in der Grundschule	Petermann, Koglin, von Marées & Petermann (2019)		x	x	
SNAKE Stressbewältigung im Jugendalter	Beyer & Lohaus (2018)				x
Fit for Life	Jugert, Rehder, Notz & Petermann (2017)				x
Fairplayer.Manual 7.-9. Klasse	Scheithauer, Walcher, Warncke & Bull (2019)				x
EMK-Förderprogramm: Emotionale Kompetenzen im Vorschulalter fördern	Petermann & Gust (2016)	x			
Trainingsprogramm zur Prävention von Depressionen bei Jugendlichen: LARS & LISA	Pössel & Hautzinger (2022)				x
Sozialtraining in der Schule	Petermann, Jugert, Tänzer & Verbeek (2024)			x	
Training mit Jugendlichen: Aufbau von Arbeits- und Sozialverhalten (JobFit-Training)	Petermann & Petermann (2017)				x
Emotionsregulationstraining (ERT) für Kinder im Grundschulalter	Heinrichs, Lohaus & Maxwill (2017)			x	
Prävention und Resilienzförderung in Grundschulen - PRiGS	Fröhlich-Gildhoff, Kerscher-Becker & Fischer (2020)		x	x	
Prävention und Resilienzförderung in der Sekundarstufe I - PRiS	Fröhlich-Gildhoff, Reutter & Schopp (2021)				x
Verhaltenstraining im Kindergarten	Koglin & Petermann (2013)	x			
Fairplayer sports	Hess et al. (2015)				x
Prävention und Resilienzförderung im Kindergarten - PRiK	Fröhlich-Gildhoff et al. (2021)	x			
Summen		4	4	6	7

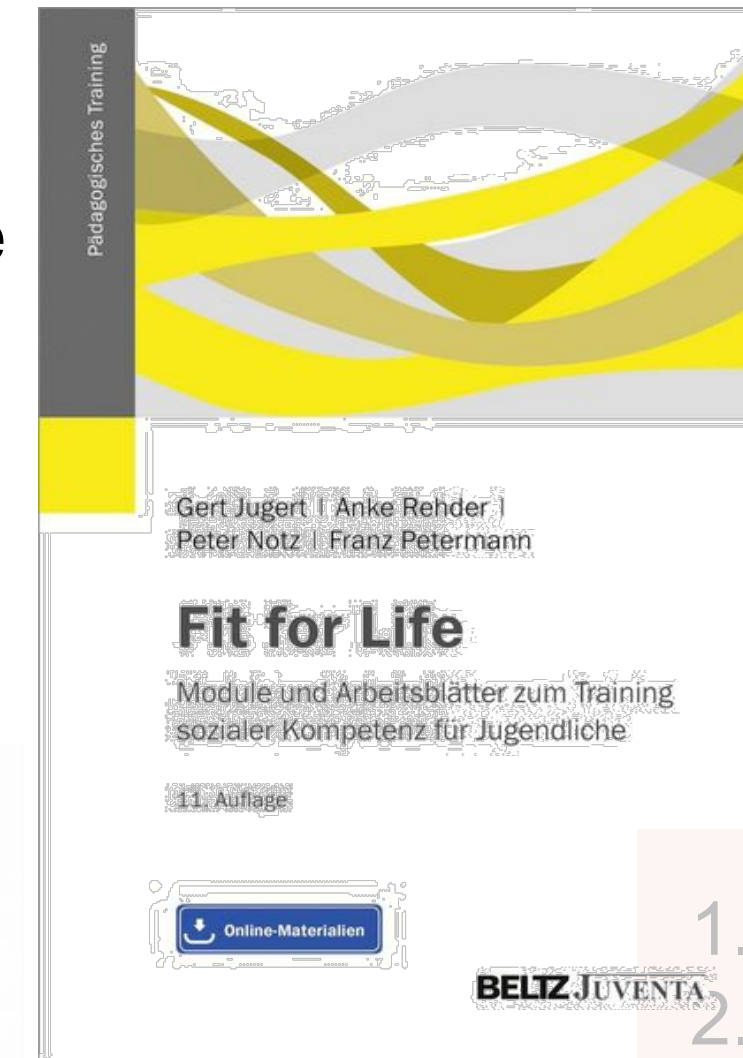
Beispiele



- 30 Lektionen zzgl.:
 - 21 Lektionen Kleingruppenförderung
 - 12 Lektionen LRS
 - Einzelfallförderung
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 1



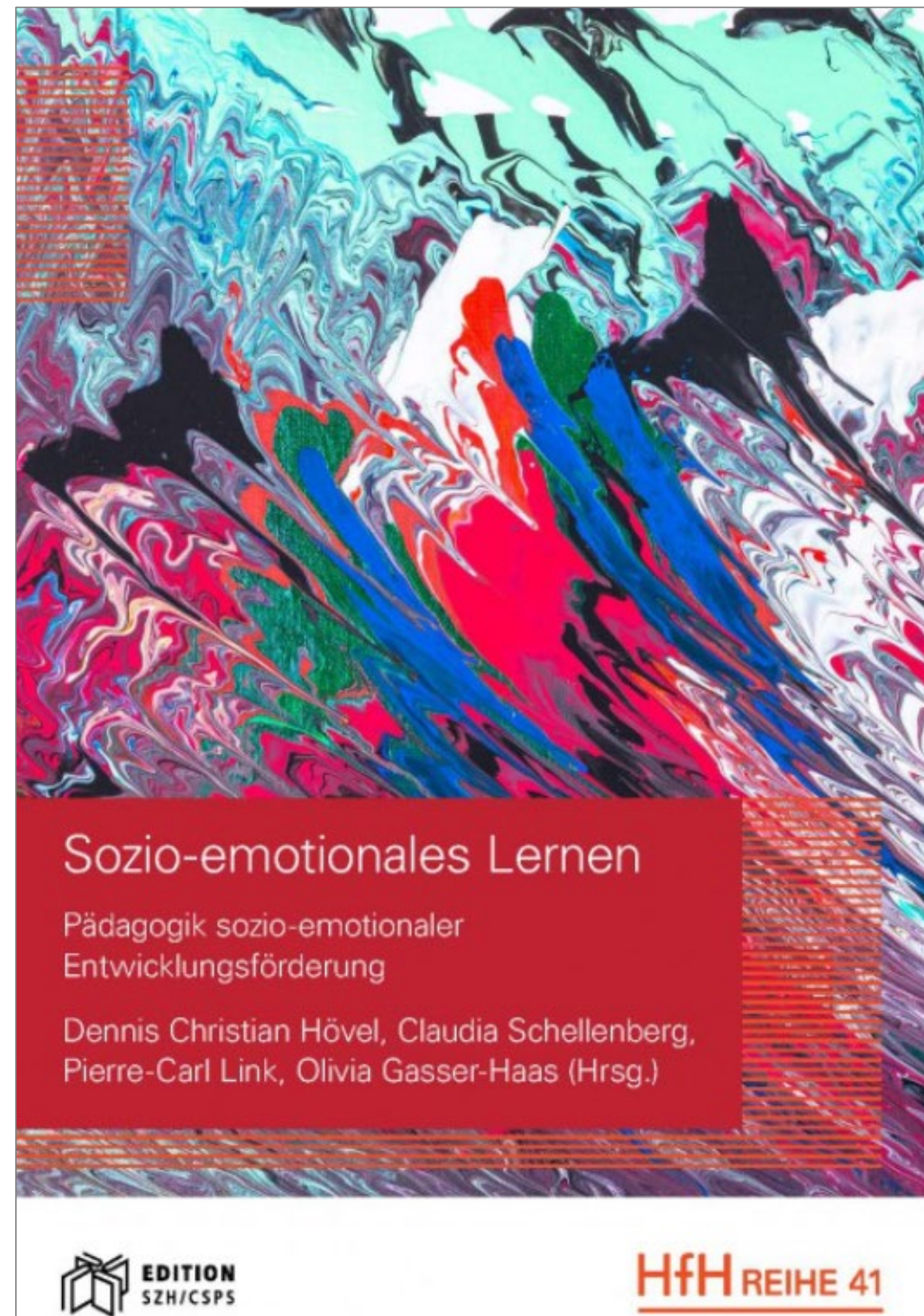
- 24 Lektionen
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 2



- 13 Module mit ca. 4 Lektionen
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 3

1. Motivation
2. Gesundheit
3. Selbstsicherheit
4. Körpersprache
5. Kommunikation
6. Fit für Konflikte Teil 1
7. Freizeit
8. Lebensplanung
9. Beruf und Zukunft
10. Gefühle
11. Einfühlungsvermögen
12. Fit für Konflikte Teil 2
13. Lob und Kritik

Überblick mehrstufige Fördersysteme und sozial-emotionales Lernen



[https://ojs.szh.ch/b/article
/view/1350/1704](https://ojs.szh.ch/b/article/view/1350/1704)

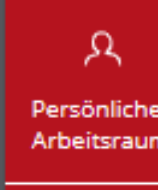
Ilias Online-Plattform

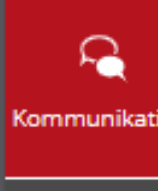
 HfH

ILIAS Lernplattform

 Dashboard

 Magazin

 Persönlicher Arbeitsraum

 Kommunikation

 Dashboard

Dashboard

Favoriten

Sie haben aktuell noch keine Favoriten ausgewählt. Um dies zu tun, müssen Sie zwei Schritte machen:
Klicken Sie auf „Magazin“ und wählen Sie aus dem verfügbaren Angebot ein Lernobjekt aus, z. B. ein Lernmodul oder ein Forum.
Wenn Sie etwas gefunden haben, das Sie interessiert, können Sie es ganz einfach zu Ihren Favoriten hinzufügen. Wählen Sie beim gewünschten Objekt im *Aktionen*-Menü die Option "*Zu Favoriten hinzufügen*".

» Magazin

Meine Kurse und Gruppen

öffentlicher Bereich

 StaFF-BL: Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-Landschaft

Ilias Online-Plattform

Dashboard

Magazin

Persönlicher Arbeitsraum

Kommunikation

Magazin > öffentlicher Bereich > StaFF-BL: Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-Landschaft > Verhalten

Schritt 3

Schritt 4

Wichtige Hintergrundinformationen zum StaFF-Prozess



Kurzvideo

StaFF-BL Projekt

Kurzvideo zum StaFF-BL Projekt.mp4



Einführungsvideo

Videoaufnahme der Online-Veranstaltung vom 11.06.25

Video Einführung StaFF-BL



Beschreibung der Schritte 1 bis 4 (kurz).pdf



Beschreibung der Schritte 1 bis 4 (ausführlich).pdf

Schritt 1



SDQ



Sozial-emotionales Lernen



Weitere Hintergrundinformationen

HfH

29. September 2025

25

Kurzvideos auf Ilias

HfH

ILIAS Lernplattform

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

ILIAS Lernplattform

Falls Sie eine learnhfh-Mail Adresse und/oder eine SWITCH edu-ID haben, wählen Sie "Lokales Login". Ansonsten wählen Sie "Standard-Login".

[Häufige Fragen zu ILIAS und learnhfh-Mail für Studierende \(FAQ\)](#)
[Zum öffentlichen Bereich](#)
[Nutzungsvereinbarungen](#)

▼ Standard-Login

Bei ILIAS anmelden über HfH

Anmelden

Für den Login zur Lernplattform ILIAS klicken Sie bitte auf den Anmeldebutton, woraufhin Sie automatisch zu SWITCHaaI weitergeleitet werden. Nachdem Sie Ihre Organisationsnummer eingegeben haben, geben Sie bitte edu-ID E-Mail und Passwort ein. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich an Ihren Support.

▼ Lokales Login

[st](#)

ILIAS Lernplattform
Magazin > Forschung & Entwicklung > Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-Landschaft

Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-

Landschaft

Aktionen ▼

Diese Gruppe wurde am 20.5.2025 kopiert. Diese Gruppe steht weiterhin zur Verfügung, wird jedoch nicht mehr bewirtschaftet. Kontakt: patrizia.roeoeli@hfh.ch

Inhalt

Info Einstellungen Mitglieder Lernfortschritt Metadaten Export Rechte Voransicht als Mitglied aktivieren ▶

Zeigen
Verwalten
Sortieren

Neues Objekt hinzufügen ▾

Seite gestalten

Lernumgebungen ▾

 Verhalten Information: Diese Lernumgebung wird laufend ergänzt.	 Lernen Grundlagen / Universelle Diagnostik und Förderung
--	---

Präsentationsfolien Weiterbildung ▾

- StaFF_WB_20240925_Ettingen

pdf · 4.32 MB · 25. Sep 2024, 19:50 · Anzahl Seiten: 47
- StaFF_WB_240904_Münchenstein

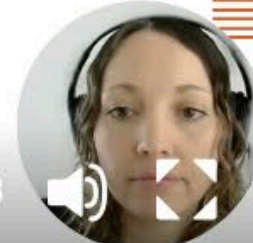
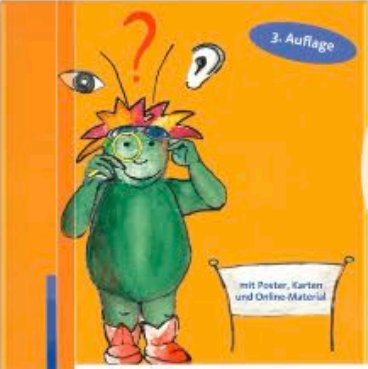
pdf · 5.5 MB · 9. Sep 2024, 08:50 · Anzahl Seiten: 32
- StaFF_WB_240906_Sissach-Gelterkinden

pdf · 4.12 MB · 9. Sep 2024, 09:42 · Anzahl Seiten: 46

Kurzvideos auf Ilias

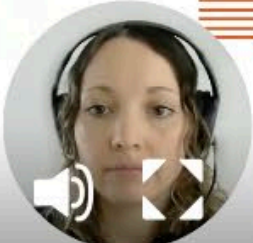
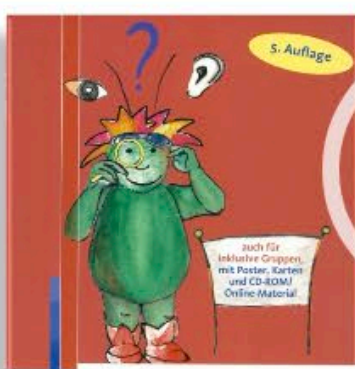
Kurzvideos

«Lubo aus dem All!» Vorschulalter
Hillenbrand, Hennemann & Schell (2022)



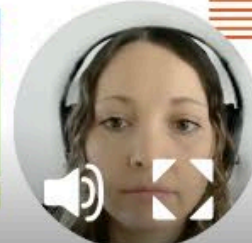
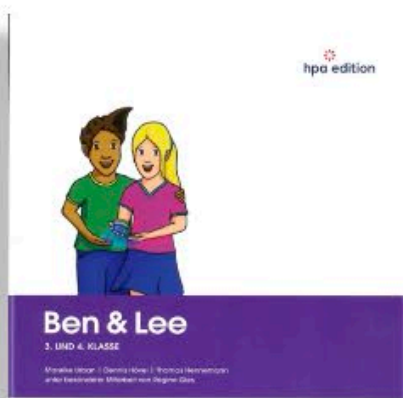
00:00 02:03

«Lubo aus dem All!» 1. und 2. Klasse
Hillenbrand, Hennemann, Hens & Hövel (2022)



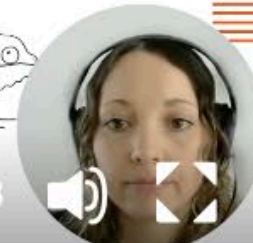
00:00 03:24

«Ben & Lee» – 3. und 4. Klasse
Urban, Hennemann & Hövel (2018)



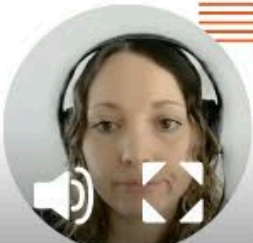
00:00 02:27

Verhaltenstraining für Schulanfänger
Petermann, Natzke, Gerken & Walter (2016)



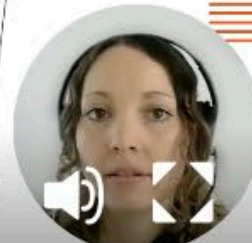
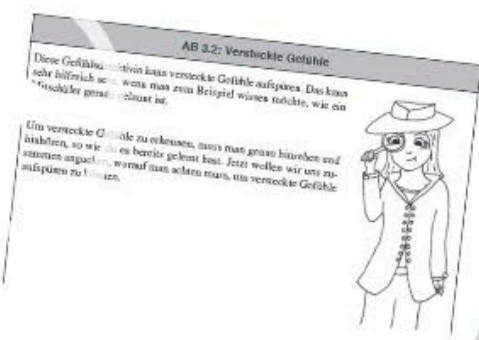
00:00 02:48

Verhaltenstraining in der Grundschule
Petermann, Koglin, von Marées & Petermann (2019)



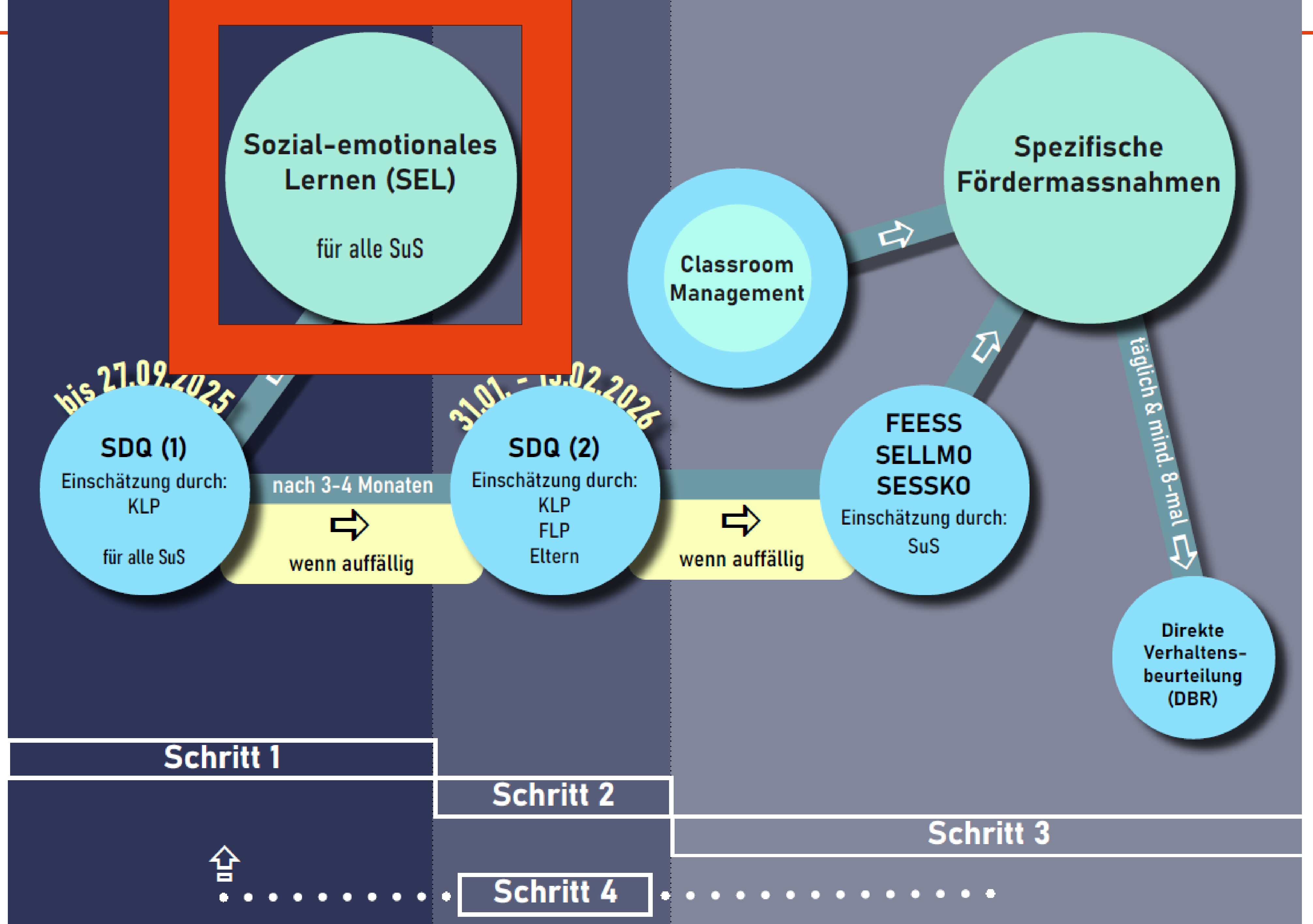
00:00 02:01

Emotionstraining in der Schule
Petermann, Petermann & Nitkowski (2016)

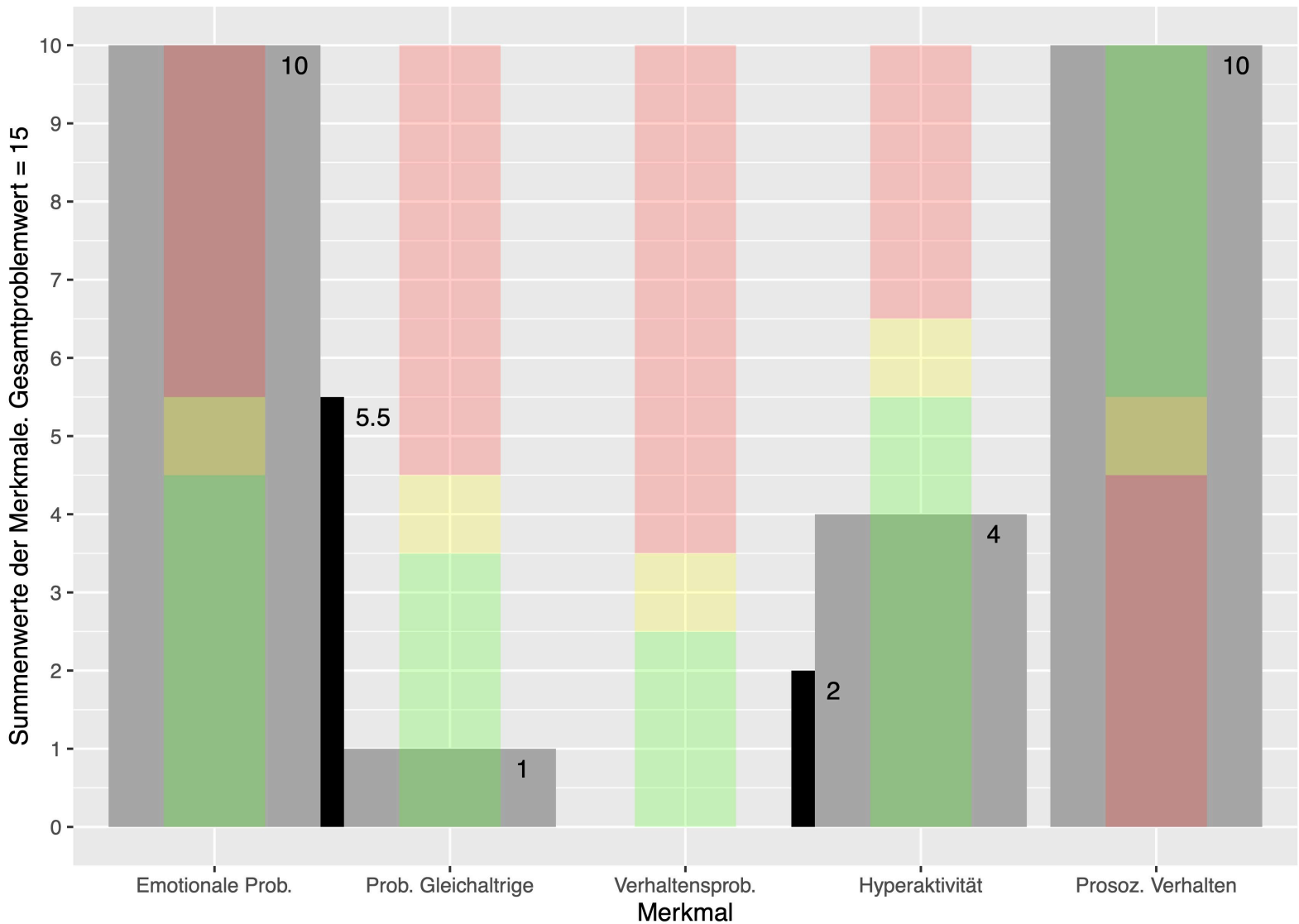


00:00 01:47

StaFF-Prozess



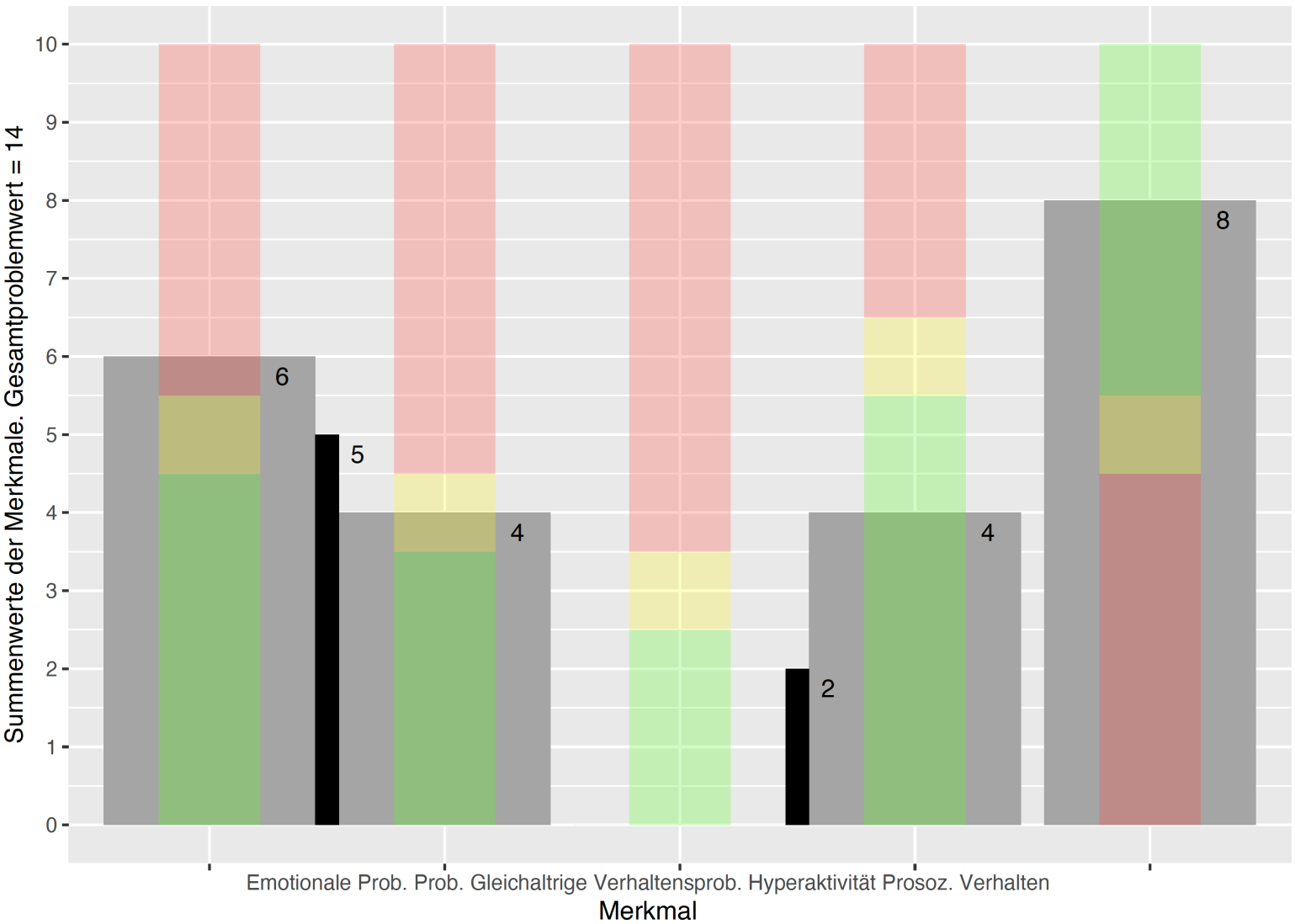
Verhalten & Setting



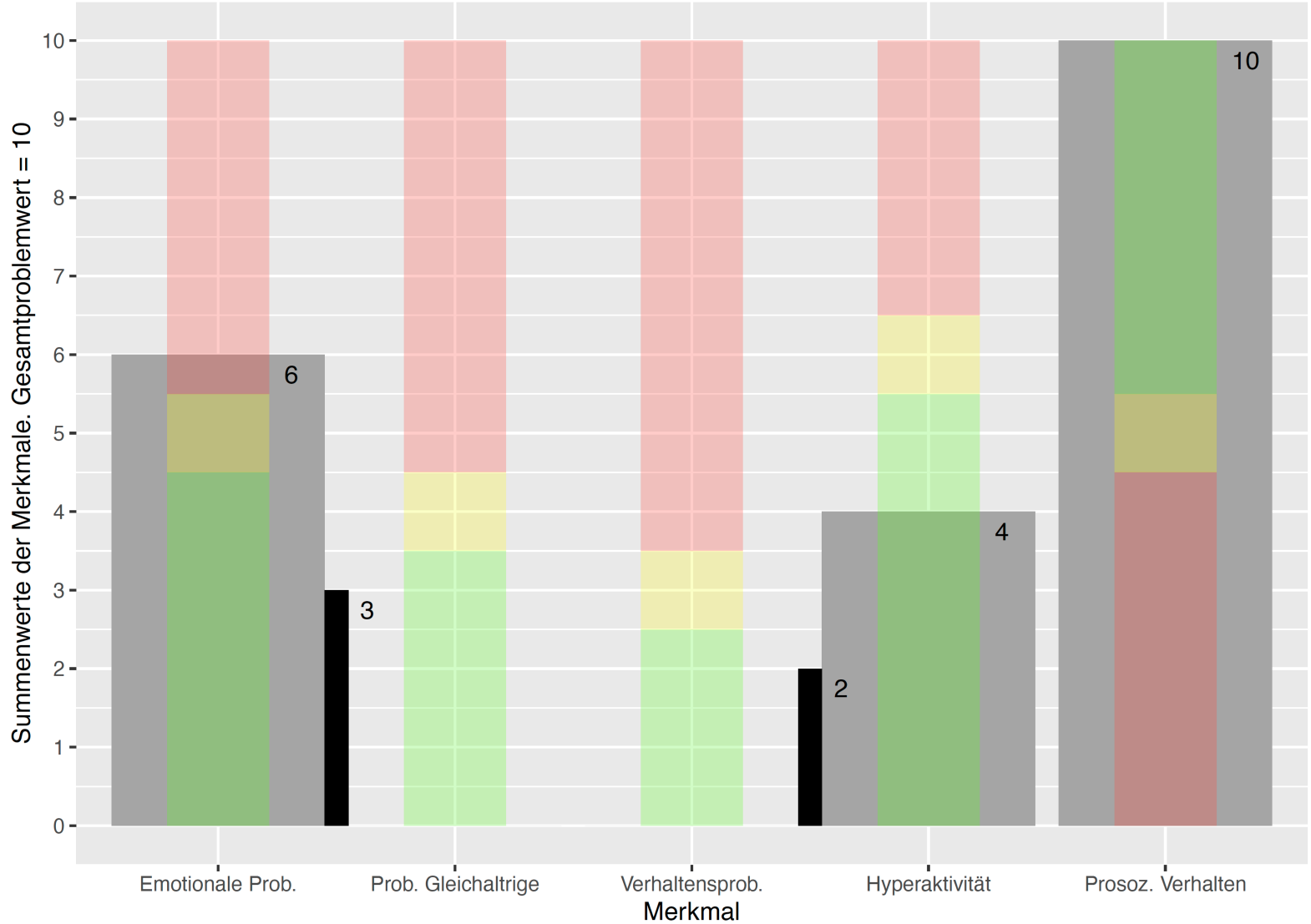
T1

T2

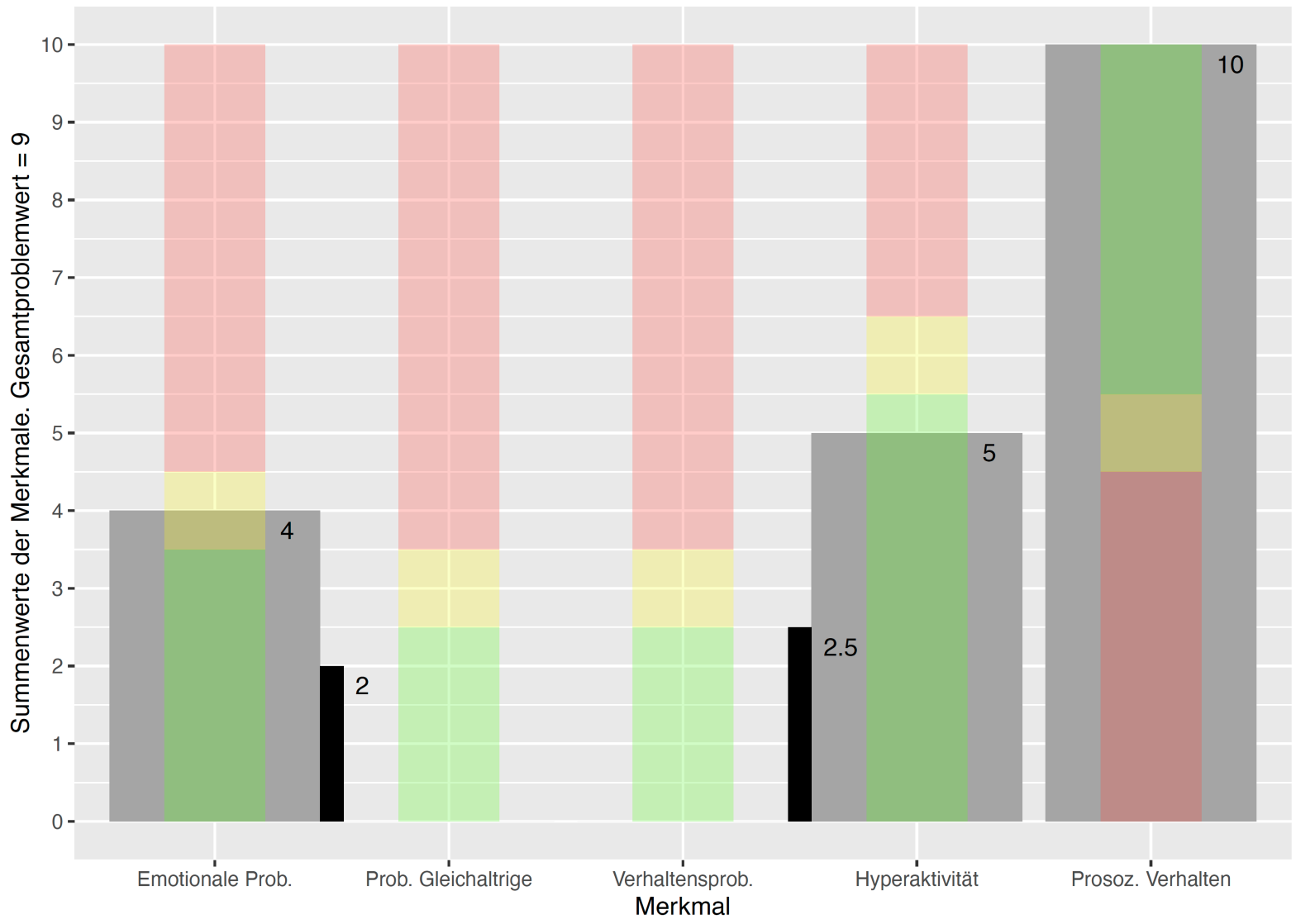
Klassenlehrperson



Fachlehrperson

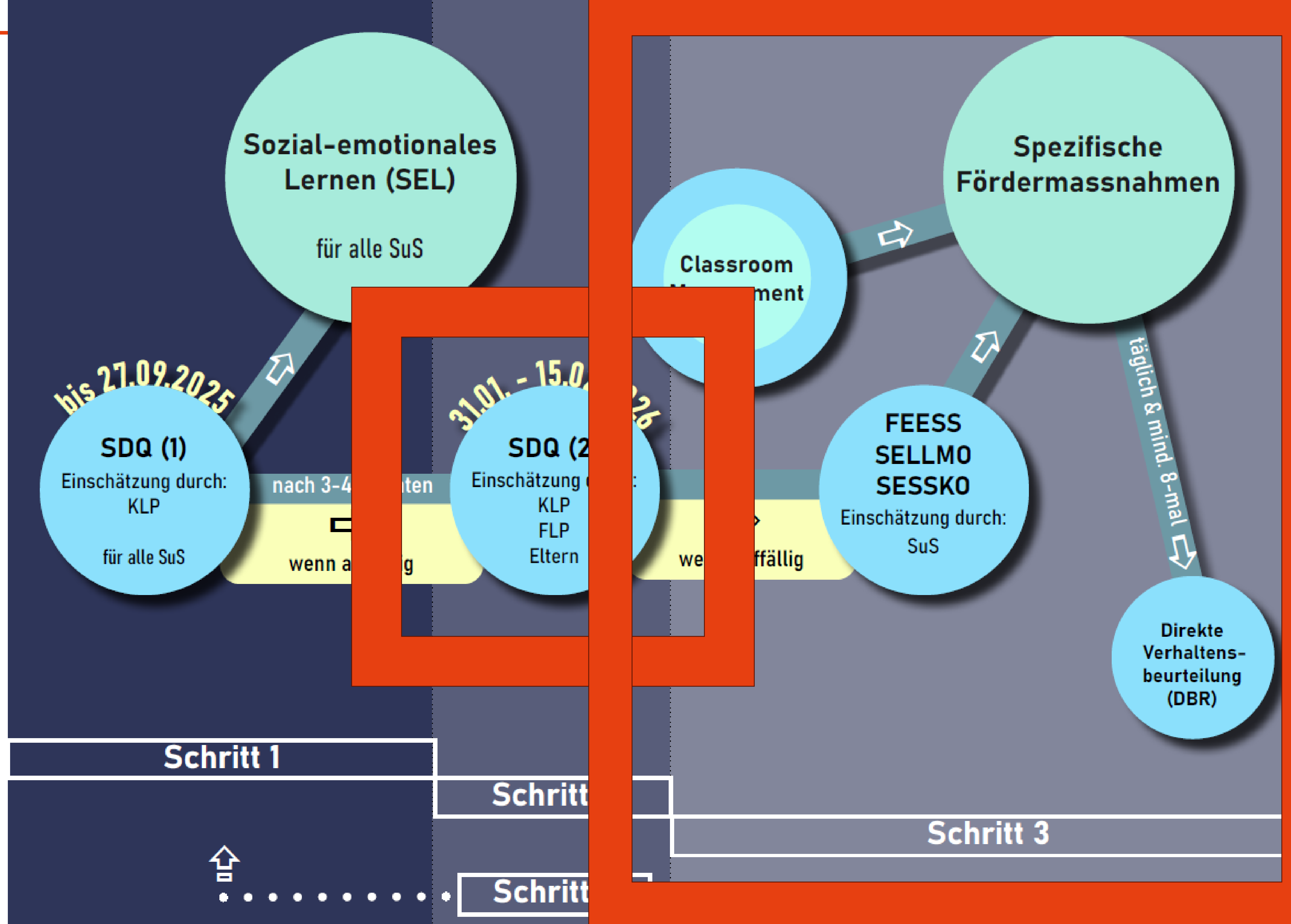


Klassenlehrperson



Erziehungsberechtigte

StaFF-Prozess



Checkliste Schwerpunkt Verhalten und Erleben

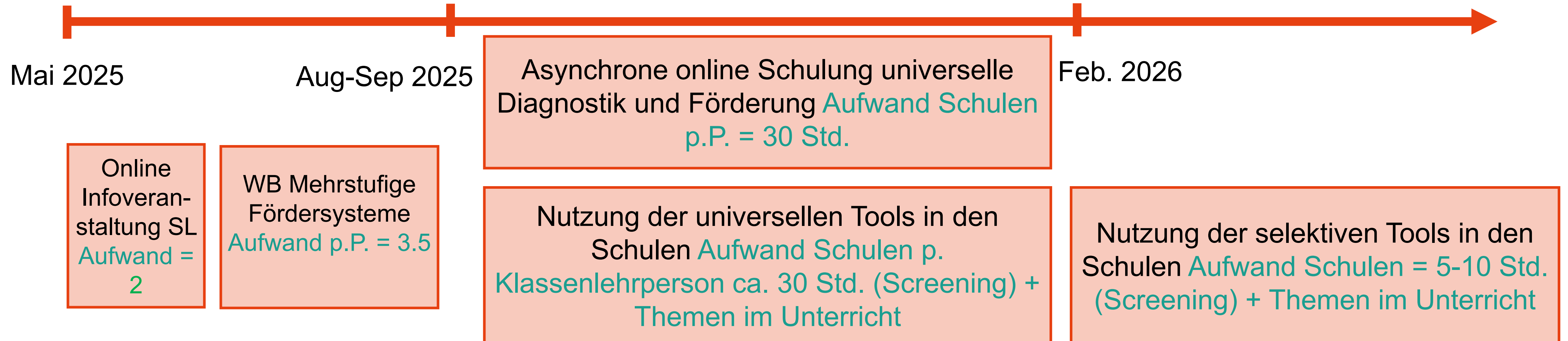
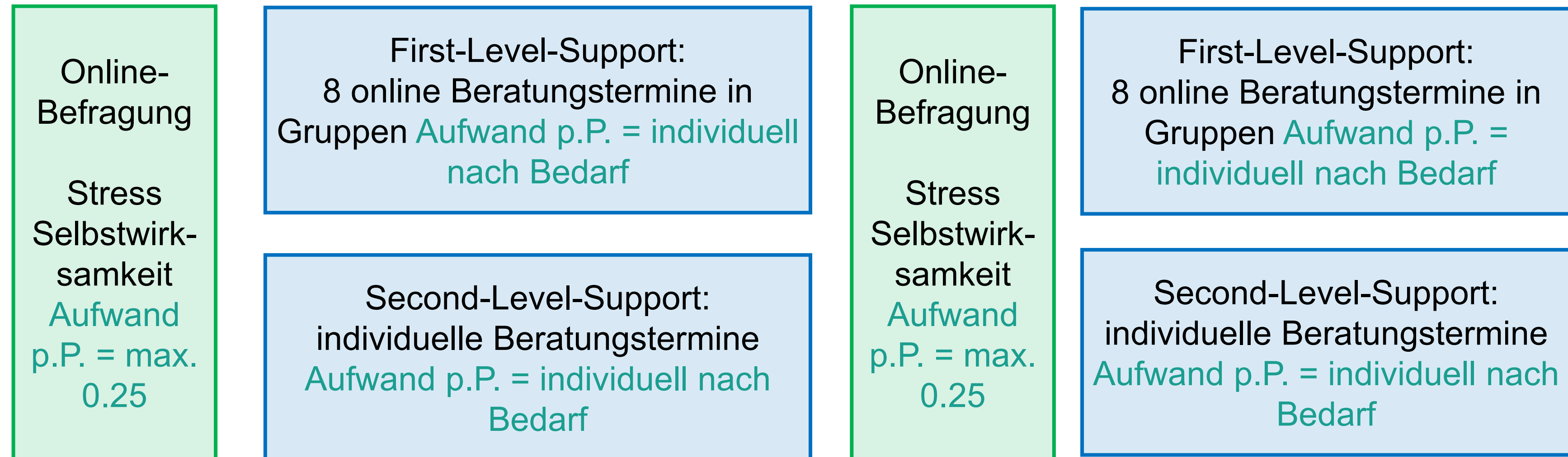
Indikator 1	Längerer Zeitraum (K1, K2)	Stand. Verhaltensbeurteilung durch Klassenlehrperson bei Basisuntersuchung 1 & 2 in mind. 1 Skala <i>auffällig</i> (T-Wert ≥ 70)	= Ja ≠ Nein
	Negative Evaluation I (K4)	Evidenzbasierte Präventionsmassnahme zwischen Basisuntersuchung 1 & 2 <i>nicht erfolgreich</i>	= Ja ≠ Nein
Indikator 2	Settings-übergreifend (K3)	Stand. Verhaltensbeurteilungen durch mind. 1 weiteren schulischen + mind. 1 außerschulischen Bezugsperson in mind. 1 Skala <i>auffällig</i> (T-Wert ≥ 70)	= Ja ≠ Nein
Indikator 3	Impairment (K5)	Stand. Selbsturteil des Kindes in mind. 1 Bereich (soziale Integration, Selbstkonzept, Lehrende-Lernenden-Beziehung) <i>auffällig</i> (T-Wert ≥ 70)	= Ja ≠ Nein
		Gespräche mit Kind, Erziehungsberechtigten, weiteren Fachpersonen & Verhaltensbeobachtung lassen Schlussfolgerung zu, dass schulische Leistungen, soziale und persönliche Fähigkeiten beeinträchtigt sind	= Ja ≠ Nein
Indikator 4	Negative Evaluation II (K4)	Verlaufsevaluation hinsichtlich Beratung zu Klassenführung und Lernunterstützung und der Vereinbarung von selektiven Fördermassnahmen zeigt keinen positiven Entwicklungstrend (PEM ≤ 70)	= Ja ≠ Nein



<https://doi.org/10.3262/SZ2404385>

Zeit- und Ablaufplan

Projektphase II Schuljahr 2025/2026



Ergebnisse

StaFF-BL

SJ24-25

Stichprobe quantitativ

Tabelle 1: Häufigkeiten der Funktionen über alle Schulen hinweg zu T1 (N =173).

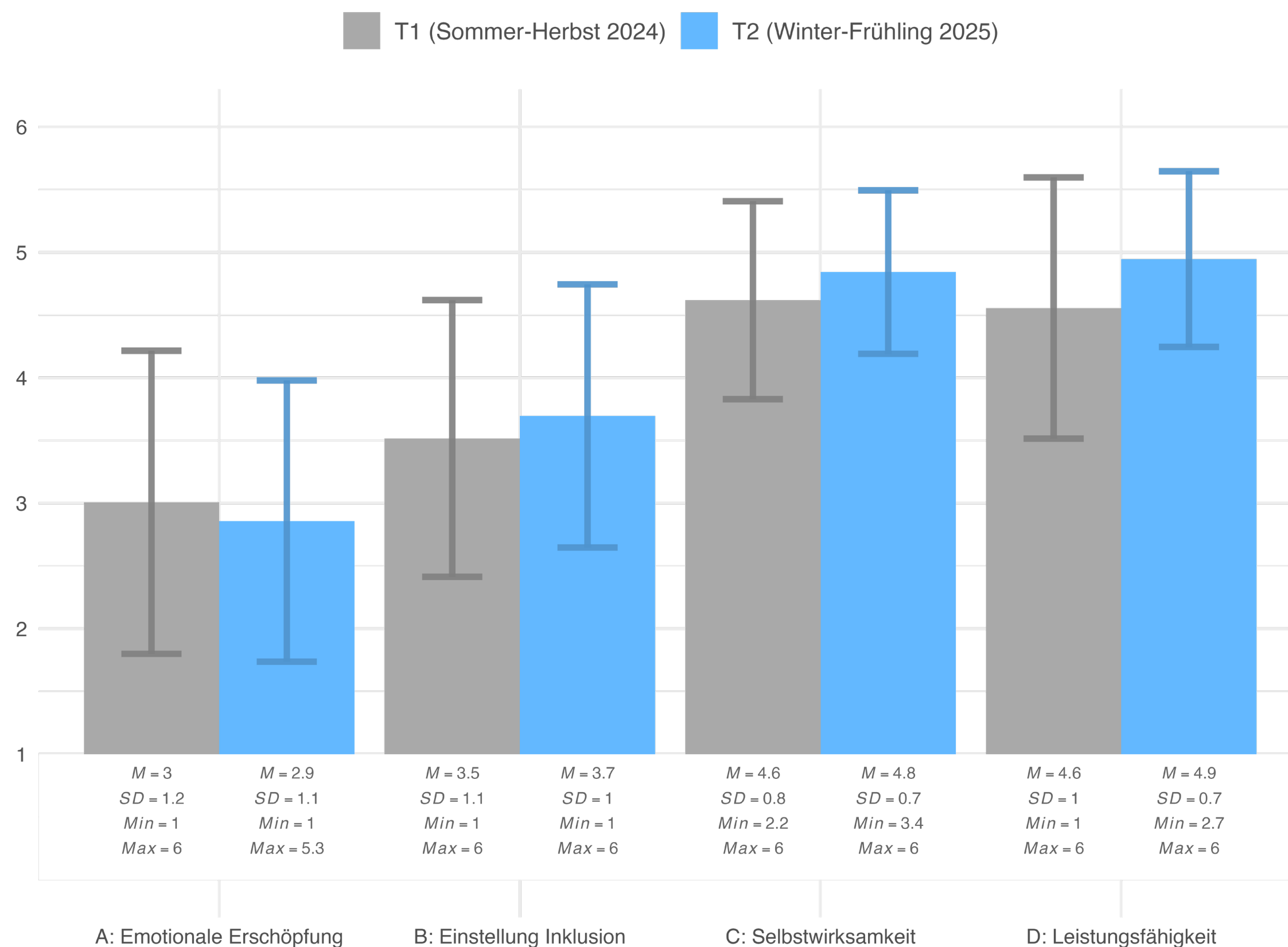
Funktion	n	%
Schulleitung	1	0.6
Klassenlehrperson	85	49.1
Fachlehrperson	46	26.6
Schulische Heilpädagog:in	24	13.9
Klassenassistenz	1	0.6
Logopäd:in	1	0.6
Schulsozialarbeiter:in	5	2.9
Sozialpädagog:in	7	4
Andere	3	1.7

Tabelle 2: Häufigkeiten der Funktionen über alle Schulen hinweg zu T2 (n = 83).

Funktion	n	%
Schulleitung	0	0
Klassenlehrperson	54	65.1
Fachlehrperson	15	18.1
Schulische Heilpädagog:in	9	10.8
Klassenassistenz	0	0
Logopäd:in	1	1.2
Schulsozialarbeiter:in	0	0
Sozialpädagog:in	4	4.8
Andere	0	0

Vorläufige quantitative Ergebnisse aus der Lehrpersonenbefragung T1 und T2

Abbildung 2: Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen zu T1 und T2 (n = 83).



positive Effekte:

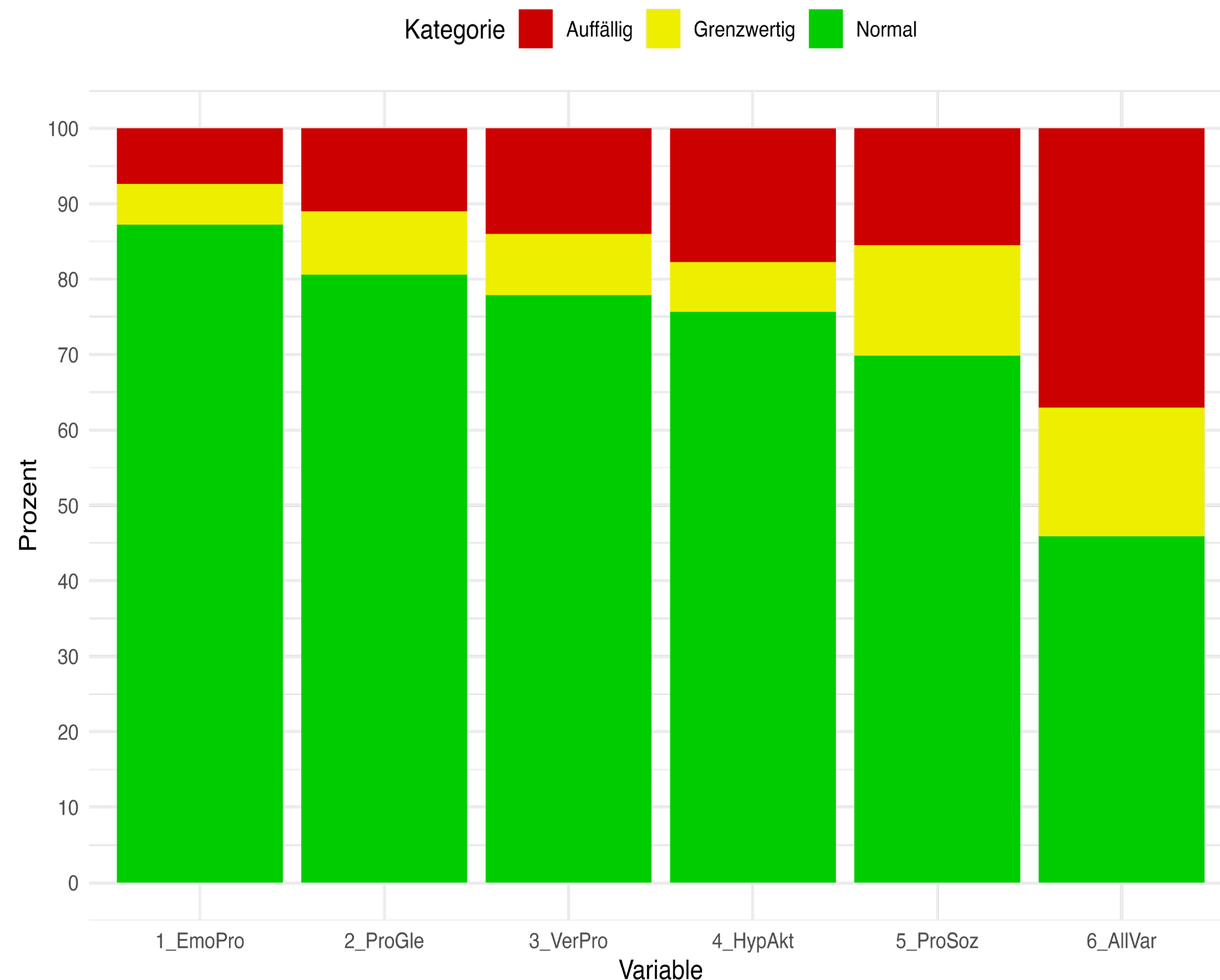
$d = 0.59$

$d = 0.68$

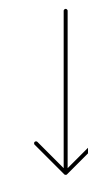
- Emotionale Erschöpfung zu T1 eher tief, mit hoher Variabilität zwischen den LP. Ausprägung zu T2 geringfügig tiefer, bei ebenfalls grosser Variabilität
- Einstellung zur Inklusion zu T1 im mittleren Bereich und stieg zu T2 nur minimal an
- Selbstwirksamkeit war zu T1 bereits hoch und nahm von T1 zu T2 signifikant zu
- Leistungsfähigkeit zu T1 war bereits hoch und nahm von T1 zu T2 signifikant zu

Vorläufige quantitative Ergebnisse aus der Ersterhebung T1

Abbildung 3: Ergebnisse der Beurteilung des Verhaltens und Erlebens der Schüler:innen zu T1 (Sommer-Herbst 2024; n = 1072)



Höchster Anteil auffälliger Werte
Hyperaktivität (17.72%)



Niedrigster Anteil auffälliger Werte
Emotionale Probleme (7.37%)



Höchster Anteil grenzwertiger + auffälliger Werte
Prosoziales Verhalten (30.14%)

Gesamtergebnis (T1):

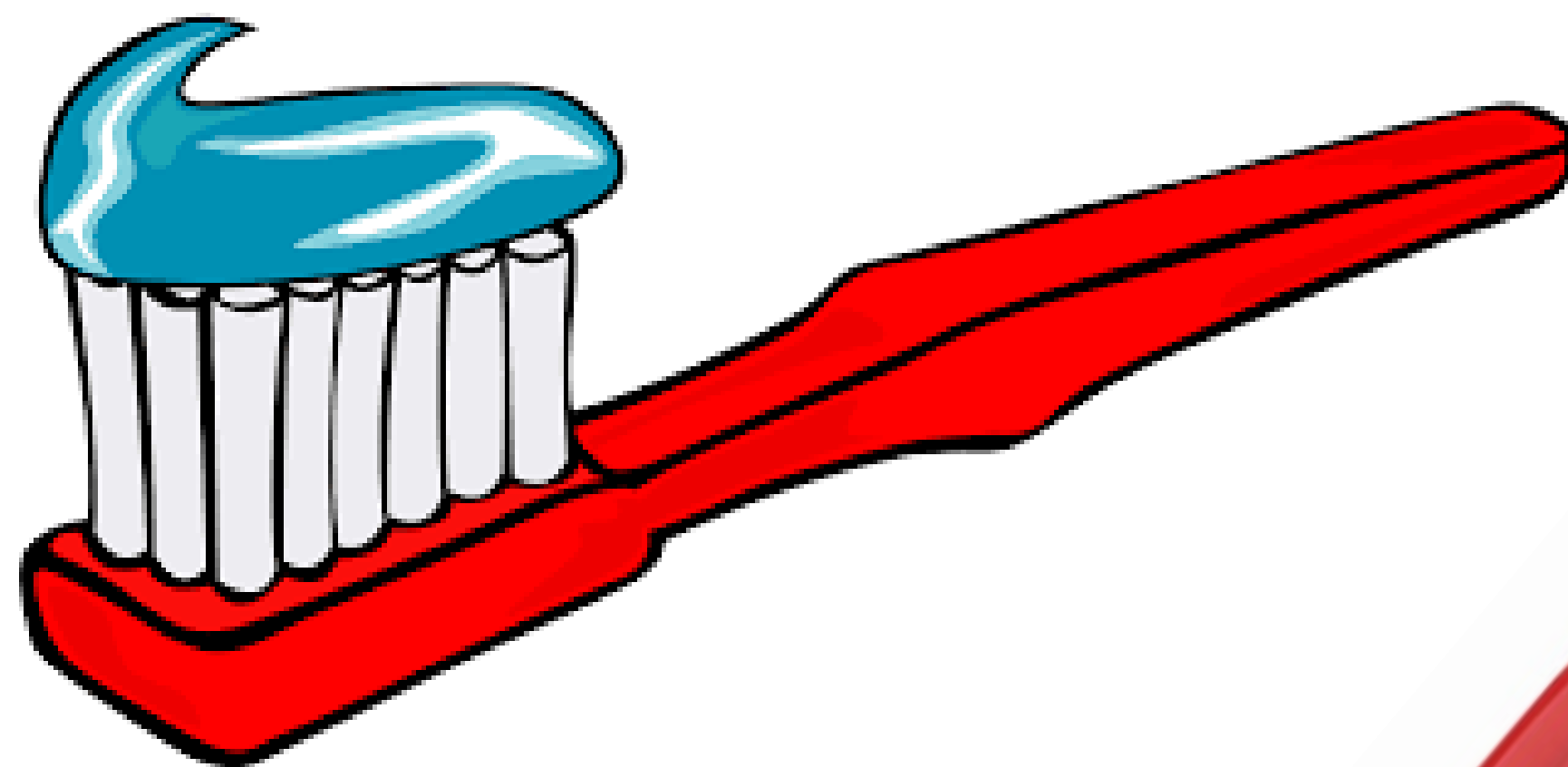
- 37.03 % der Schüler:innen zeigten mindestens einen auffälligen Wert → Diese Gruppe sollte zur zweiten Erhebung erneut beurteilt werden
- 17.07 % zeigten ausschliesslich grenzwertige Werte

Vorläufige quantitative Ergebnisse: Vergleich Erst- (T1) und Zweiterhebung (T2) aus Sicht der erstbeurteilenden LP

Abbildung 4: Vergleich der Beurteilung des Verhaltens und Erlebens der zu T1 auffälligen Schüler:innen und T2 (n = 340).



- Anzahl auffälliger Fälle hat sich reduziert
 - 22.71 % der SuS die zu T1 einen auffälligen Wert hatten, sind zu T2 in keiner der fünf Dimensionen mehr auffällig
 - 10.91 % zeigen mind. einen Grenzwert auf, jedoch keinen auffälligen mehr
- 33.62 % der ursprünglich auffälligen SuS wurden zu T2 nicht mehr auffällig



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Prof. Dr. Dennis Christian Hövel
Prof. Dr. Fabio Sticca
Prof. Pierre-Carl Link
MSc Ankica Jurkic

Verwendete und weiterführende Literatur

- Barkmann, C., & Schulte-Markwort, M. (2012). Prevalence of emotional and behavioural disorders in German children and adolescents: a meta-analysis. *Journal of Epidemiology and Community Health*, 194-203. doi:doi:10.1136/jech.2009.1
- Beelmann, A. (2000). Prävention dissozialer Entwicklungen: Psychologische Grundlagen und Evaluation früher kind- und familienbezogener Interventionsmaßnahmen. Unveröffentlichte Habilitationsschrift: Universität Erlangen-Nürnberg.
- Beelmann, A., & Raabe, T. (2007). Dissoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe.
- Bradshaw, C. P., Mitchell, M. M., & Leaf, P. J. (2010). Examining the effects of schoolwide positive behavioral interventions and supports on student outcomes: Results from a randomized controlled effectiveness trial in elementary schools. *Journal of Positive Behavior Interventions*, 12, 133-148. doi:10.1177/1098300709334798
- Bradshaw, C., & Leaf, P. (2012). Effects of School-Wide Positive Behavioral Interventions and Supports on Child Behavior Problems. *PEDIATRICS*, 130, 1-11. doi:10.1542/peds.2012-0243
- Casale, G., Hennemann, T., & Hövel, D. (2014). Systematischer Überblick über deutschsprachige schulbasierte Maßnahmen zur Prävention von Verhaltensstörungen in der Sekundarstufe I. *Empirische Sonderpädagogik*, 4, 33-58. Von http://www.psychologie-aktuell.com/fileadmin/download/esp/1-2014_20140327/ESP-1-2014_33-58.pdf abgerufen
- Coelho, V. A., & Sousa, V. (2018). Differential Effectiveness of a Middle School Social and Emotional Learning Program: Does Setting Matter? *Journal of Youth and Adolescence*, 47, 1978-1991. doi:10.1007/s10964-018-0897-3
- Durlak, J. A., Weissberg, R. P., Dymnicki, A. B., Taylor, R. D., & Schellinger, K. B. (2011). The Impact of Enhancing Students' Social and Emotional Learning: A Meta-Analysis of School-Based Universal Interventions. *Child Development*, 82, S. 405-432. doi:10.1111/j.1467-8624.2010.01564.x
- Durlak, J. A., Domitrovich, C. E., Weissberg, R. P., & Gullotta, T. P. (Hrsg.) (2015). *Handbook of social and emotional learning: Research and practice*. New York: The Guilford Press.
- Fröhlich-Gildhoff, K., & Rönna-Böse, M. (2014). *Resilienz*. München: Ernst Reinhardt.
- Fuchs, M., Bösch, A., Hausmann, A., & Steiner, H. (2013). The Child is Father of the Man. Review von relevanten Studien zur Epidemiologie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 41, 45-57.
- Gage, N., Sugai, G. M., Lewis, T. J., & Brzozowy, S. (2013). Academic Achievement and School-Wide Positive Behavior Supports. *Journal of Disability Policy Studies*, 25, 199-209. doi:10.1177/1044207313505647
- Gläser-Zikuda, M. (2001). Emotionen und Lernstrategien in der Schule. Eine empirische Studie mit qualitativer Inhaltsanalyse. Weinheim: Beltz.
- Grosche, M., & Volpe, R. J. (2013). Response-to-intervention (RTI) as a model to facilitate inclusion for students with learning and behaviour problems. *European Journal of Special Needs Education*, 28, 254-269. doi:10.1080/08856257.2013.768452
- Hattie, J., Beywl, W., & Zierer, K. (2013). *Lernen sichtbar machen*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hennemann, T., Hövel, D., Casale, G., Hagen, T., & Fitting-Dahlmann, K. (2017). *Fördern lernen. Schulische Prävention im Bereich Verhalten*. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hillenbrand, C. (2015). Evidenzbasierung sonderpädagogischer Praxis: Widerspruch oder Gelingensbedingung? *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 66, 312-324.
- Hohm, E., Laucht, M., Zohsel, K., Schmidt, M. H., Esser, G., Brandeis, D., & Banaschewski, T. (2017). Resilienz und Ressourcen im Verlauf der Entwicklung. Von der frühen Kindheit bis zum Erwachsenenalter. *Kindheit und Entwicklung*, 26, 230-239. doi:10.1026/0942-5403/a000236
- Hölling, H., Schlack, R., Petermann, F., Ravens-Sieber, U., & Mauz, E. (2014). Psychische Auffälligkeiten und psychosoziale Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren in Deutschland - Prävalenz und zeitliche Trends zu 2 Erhebungszeitpunkten (2003-2006 und 2009-2012). *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, 57, 807-819. doi:10.1007/s00103-014-1979-3
- Hövel, D., Hennemann, T., & Rietz, C. (2019). Meta-Analyse programmatischer-präventiver Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung in der Grundschule. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) in der Pädagogik der Erziehungshilfe*, 1, 38-55.
- Hövel, D., Hennemann, T., Urban, M., & Osipov, I. (2020). „Die Mischung macht den Unterschied“ - Selektive Wirksamkeitsstudie zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen mit dem Ben & Lee Programm. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*, 2, 30-44.
- Huber, C. (2019). Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht. *Sozialpsychologische Grundlagen, empirische Befunde und schulpraktische Ableitungen*. VHN, 88, 27-43. doi:10.2378/vhn2019.art06d
- Klipker, K., Baumgarten, F., Göbel, K., Lampert, T., & Hölling, H. (2018). Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring*, 37-45. doi:10.17886/RKI-GBE-2018-077
- Opp, G. (2003). *Arbeitsbuch schulische Erziehungshilfe*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Pretis, M., & Dimova, A. (2016). Resilienzprozesse bei hochbelasteten Kindern psychisch kranker Eltern. *Kindheit und Entwicklung*, 25, 68-76. doi:10.1026/0942-5403/a000191
- Ravens-Sieberer, U., Wille, N., Bettge, S., & Ehrhart, M. (2007). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse der BELLA-Studie im Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS). *Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, 5(6), 871-876.
- Reicher, H. (2010). *Sozial-emotionales Lernen im Kontext inklusiver Pädagogik: Potenziale und Perspektiven*. Graz: Grazer Universitätsverlag.
- Solomon, B. G., Klein, S. A., Hintze, J. M., Cressey, J. M., & Peller, S. L. (2012). A meta-analysis of school-wide positive behavior support: An exploratory study using single-case synthesis. *Psychology in the Schools*, 49, 105-121. doi:10.1002/pits.20625
- Spitzer, M. (2002). *Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens*. Heidelberg: Spektrum.
- Steinhausen, H.-C. (2019). *Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen*. München: Elsevier.
- Stouthamer-Loeber, M., Loeber, R., Farrington, D., & Wikström, P.-O. (2002). Risk and Promotive Effects in the Explanation of Persistent Serious Delinquency in Boys. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 111-123.
- Sugai, G., Simonson, B., Bradshaw, C., Horner, R., & Lewis, T. (2014). Delivering High Quality School-Wide Positive Behavior Support in Inclusive Schools. In J. McLeskey, N. Waldron, F. Spooner, & B. Algozzine (Hrsg.), *Handbook of Effective Inclusive Schools* (S. 306-321). New York: Taylor & Francis.
- Turner, A., Sutton, M., Harrison, M., Hennessey, A., & Humphrey, N. (2019). Cost Effectiveness of a School Based Social and Emotional Learning Intervention: Evidence from a Cluster Randomised Controlled Trial of the Promoting Alternative Thinking Strategies Curriculum. *Applied Health Economics and Health Policy*. doi:10.1007/s40258-019-00498-z
- Wilson, S., & Lipsey, M. (2007). School-based interventions for aggressive and disruptive behavior: Update of a meta-analysis. *American Journal of Preventive Medicine*, 33, 130-143. doi:10.1016/j.amepre.2007.04.011

Backup

Klassenlisten und Onlinefragebogen

Klassenliste
als .XLSX Datei
aufbereiten
(bis SJ 25-26)

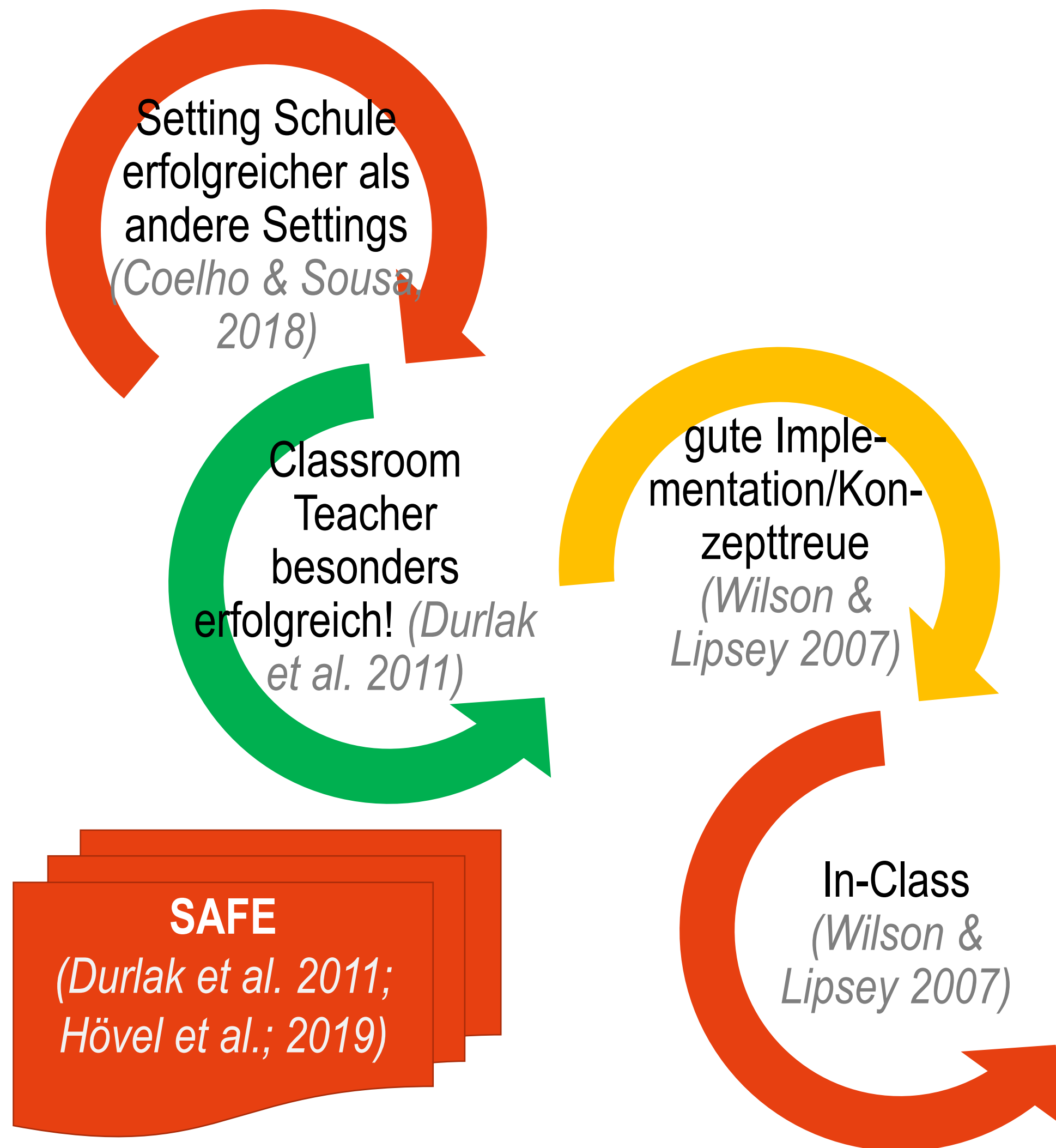
Ihre Datei (et12345)

Vorname 1	Nachname 1	01
Vorname 2	Nachname 2	02
Vorname 3	Nachname 3	03
Vorname 4	Nachname 4	04
Vorname 5	Nachname 5	05
Vorname 6	Nachname 6	06
Vorname 7	Nachname 7	07
Vorname 8	Nachname 8	08
Vorname 9	Nachname 9	09
Vorname 10	Nachname 10	10
Vorname 11	Nachname 11	11
Vorname 12	Nachname 12	12
Vorname 13	Nachname 13	13
Vorname 14	Nachname 14	14
Vorname 15	Nachname 15	15
Vorname 16	Nachname 16	16
Vorname 17	Nachname 17	17
Vorname 18	Nachname 18	18
Vorname 19	Nachname 19	19
Vorname 20	Nachname 20	20

Unsere Datei

Zuständigkeiten im Team

Einfluss auf den Erfolg einer Massnahme



Einfluss eines multiprofessionellen Teams

- Lehrpersonen bei der Umsetzung eines Programms im Sinne eines «Monitoring» zu begleiten, zeigte sich als stärkster Faktor für die empirische Evidenz *(Novins, Green, Legha, & Aarons, 2013)*
- Auch ähnliche Konzepte, die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen, die Umsetzung ihrer Arbeit zu reflektieren, wie z.B. der Einsatz von «Coaching», stellte sich als vielversprechender Ansatz für eine gelingende Implementierung von präventiven Massnahmen dar *(Reinke, Stormont, Herman, & Newcomer, 2014)*

Herausforderung bei SEL-Einsatz in Primarschulen

(Karing, Beelmann & Haase, 2015)

Entscheidend für die Implementation sind aus Sicht der Schulen folgende Aspekte:

- kostenfreie Bereitstellung von Programmen (71 %)
- eine grössere Unterstützung in Form von speziell ausgebildetem Personal (70 %)
- **Ernennung eines Programmverantwortlichen für Planung und Durchführung** (36 %),
- ein geringerer Aufwand für die Programmdurchführung (35 %),
- **mehr Wissen über Zweck und Durchführung der Programme** (33 %)

Absprachen und Vereinbarungen

- Erhebung Verhalten durch KLP (SDQ) (t1)
- Einarbeitung in ein SEL-Lehrmittel und Durchführung mit der gesamten Klasse
- weitere Personen Screening Verhalten für auffällige SuS (SDQ) (t2)
- Teilnahme an Online-Beratungsterminen
- Zusammenarbeit mit SPD, SHP u.w. für Schritt 3

eLearning zu den Tools in Ilias

Sozial-emotionales Lernen (SEL)
Auswahl von universellen SEL-Präventionsprogrammen Zyklus 1, 2, 3

Aktionen

Inhalt Info Einstellungen Lernfortschritt Export Rechte

Zeigen Verwalten Sortieren

Neues Objekt hinzufügen **Seite gestalten**

In den kurzen Videos werden einzelne Förderprogramme überblicksartig dargestellt. Weitere zusätzliche Informationen zum Inhalt, Aufbau, Evaluation des Programms sowie Weblinks zur Bestellung finden sich jeweils hinter der entsprechenden Kachel des Förderprogrammes. Wir möchten darauf hinweisen, dass die hier vorgestellten Förderprogramme eine Auswahl/Empfehlung an evidenzbasierten universellen Präventionsmaßnahmen darstellen. Eine Auflistung weiterer möglicher Förderprogramme finden Sie z.B. in den beiden Meta-Analysen unter "Weitere Förderprogramme".

Kurzvideos

- «Lubo aus dem Allt» Vorschulalter
Hillenbrand, Hennemann & Schell (2022)
- «Lubo aus dem Allt» 1. und 2. Klasse
Hillenbrand, Hennemann, Lenz & Böve (2022)
- «Ben & Lee» – 3. und 4. Klasse
Urban, Hennemann & Böve (2018)
- Verhaltenstraining für Schulanfänger
Petersmann, Nückles, Gieseler & Völter (2019)
- Verhaltenstraining in der Grundschule
Petersmann, Kögler, von Kramon & Petersmann (2019)
- Emotionstraining in der Schule
Petersmann, Petersmann & Nückles (2018)
- Stressbewältigung im Jugendalter
Beyer & Lohaus (2016)
- FIT FOR LIFE
Jugert, Hübner, Noz & Weismann (2017)
- Fairplayer.Manual - Klasse 7-9
Schulze, Völscher, Völscher, Hübner, Hübner & Juhl (2019)

Kindergarten

- Lubo aus dem Allt - Vorschulalter
Hillenbrand, Hennemann & Schell
- EMK-Förderprogramm
Franz Petersmann, Nückles
- PRIK
Fröhlich-Gildhoff, Dörner, Bönnau-Böse
- Verhaltenstraining im Kindergarten
Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen
2., überarbeitete Auflage

First- & Second-Level-Support

First-Level

Online Gruppen-Beratungstermine

Second-Level

Falls First-Support erfolgt und nicht ausreichend, →
Steuerungsperson oder Mail an staffbl@hfh.ch um einen
individuellen Beratungstermin zu vereinbaren